

„Jesus ruft dich in sein Team“

Aufnahme von neuen Messdienerinnen und Messdienern. ► SEITE 9

Symbol der Dankbarkeit

Karpfenübergabe und Rikscha-Fahrt beim Ortsnachbarn. ► SEITE 11

Hauptsatzung angepasst

Stadtrat: Mehr Ausschussmitglieder / Mehr Transparenz. ► SEITE 11

Freitag, 12. Juli 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 160

WETTER

Heute



18° – 27°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Vierjährige starb durch tragischen Unfall

Im Frühjahr ist in einer Kita in Limburgerhof eine Vierjährige ums Leben gekommen. Der Fall sorgte in ganz Deutschland für Schlagzeilen. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen drei Erzieher.

► SEITE 11

FCK unter Schock: Zeugwart verstirbt bei tragischem Unfall

Die Meldung traf die FCK-Familie am Donnerstagmorgen unerwartet und heftig. Wie der 1. FC Kaiserslautern über seine Online-Kanäle mitteilt, ist Zeugwart Peter Miethe am Mittwochabend bei einem tragischen Unfall im Trainingslager in Mals verstorben. Über die Hintergründe will der Verein aus Rücksicht auf die Angehörigen keine Informationen weitergeben.

► SEITE 11

INHALT

Lokal	9
Notrufe	10
Sudoku	10
Rätsel	10
Roman	12
Anzeigen	16

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Tod auf der Landstraße

Immer mehr Radfahrer verunglücken außerorts. Experten fordern mehr separate Radwege.

► AUS ALLER WELT



Foto: pipat - adobe.stock

Der Weg ist frei für Robert Habeck

Grüne: Nach Verzicht von Annalena Baerbock wird Kanzlerkandidatur des Wirtschaftsministers wahrscheinlicher

BERLIN (dpa). Nach monatelangen Debatten kam die De-facto-Entscheidung im Ausschlussverfahren: Die Grünen werden einen Kanzlerkandidaten für die nächste Bundestagswahl aufstellen und damit auch Anspruch auf den Spitzenjob der Regierung erheben, wie die Deutsche Presse-Agentur aus Grünen-Führungskreisen erfuhr. Alles läuft dabei auf Wirtschaftsminister Robert Habeck hinaus. Denn nachdem Annalena Baerbock am späten Mittwochabend erklärt hatte, sie strebe keine erneute Grünen-Kanzlerkandidatur an und wolle sich auf ihr Amt als Außenministerin konzentrieren, ist Habeck der logische Schluss. Statt in einer Kanzlerkandidatur gebunden zu sein, wolle Baerbock angesichts der internationalen Krisen ihre Kraft voll ihrer aktuellen Aufgabe widmen, erklärte die Grünen-Politikerin in einem Interview des US-Fernsehsenders CNN am Rande des Nato-Gipfels in Washington. „Die Welt ist offensichtlich eine ganz andere als zur letzten Bundestagswahl“, sagte Baerbock laut offizieller Übersetzung des Auswärtigen Amts in Berlin.

„Im Lichte des russischen Angriffskriegs und nun auch der dramatischen Lage im Nahen Osten braucht es nicht weniger, sondern mehr Diplomatie. Sonst füllen die Lücke andere“, ergänzte sie.

Parteimitglieder voller Hoffnung und Zuversicht

Baerbocks Parteikollege, immerhin bereits Vizekanzler, zeigte sich am Donnerstag zurückhaltend auf die Frage, ob er jetzt seine Kanzlerkandidatur erkläre. Baerbock habe dafür

gesorgt, dass Deutschland in den vergangenen Jahren ein Stabilitätsfaktor in der Außenpolitik gewesen und nach wie vor sei – sie mache einen hervorragenden Job als Außenministerin, sagte Habeck. „Alles Weitere werden wir in den Gremien beraten und die richtigen Entscheidungen rechtzeitig verkünden.“ Er warnte vor einem verfrühten Wahlkampf. „Die Entscheidung sollte gut terminiert vor der Bundestagswahl fallen“, sagte Habeck in Magdeburg. Im Moment seien alle gut beraten, nicht anderthalb Jahre

vor der Bundestagswahl mit dem Wahlkampf zu beginnen. Die Wahl findet regulär im Herbst kommenden Jahres statt. Baerbock hatte sich vor der Bundestagswahl 2021 mit Habeck geeinigt, damals als Kanzlerkandidatin der Grünen anzutreten. Die Partei lag zu der Zeit weit über 20 Prozent, derzeit rangiert sie nur bei 11 Prozent. Damals hatte Habeck nach seinem Verzicht gesagt: „Nichts wollte ich mehr, als dieser Republik als Kanzler zu dienen.“ Baerbock versicherte in ihrem jetzigen Interview: „Natürlich werde ich im Wahlkampf alles tun, um meine Partei zu unterstützen, wie ich es das letzte Mal auch getan habe.“

Habeck werden seit längerem Ambitionen für eine Kanzlerkandidatur nachgesagt. Auch aus der Partei selbst gibt es Stimmen, die ihn zu einer Kandidatur drängen. Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Felix Banaszk sagte auf die Frage, ob der Wirtschaftsminister die Kanzlerkandidatur übernehmen solle: „Robert Habeck ist eine von zwei guten Personen, die dafür in Frage kommen.“

Sven-Christian Kindler (Grüne) hält unterdessen ein Ergebnis von 25 Prozent für seine Partei bei der nächsten Bundestags-

„*Im Lichte des russischen Angriffskriegs und nun auch der dramatischen Lage im Nahen Osten braucht es nicht weniger, sondern mehr Diplomatie. Sonst füllen die Lücke andere.*“

Annalena Baerbock begründet ihren Verzicht auf eine Kanzlerkandidatur mit der Herausforderung für ihr Amt als Außenministerin

wahl ungeachtet der schlechten Umfragewerte für möglich. „Dass das nicht einfach werden wird im nächsten Wahlkampf, ist glaube ich allen klar“, sagte Kindler. Das sei Kanzler Olaf Scholz und der SPD auch klar gewesen. Heute reiche es, 25 Prozent bei einer Wahl zu erreichen, um den Kanzler zu stellen.



Parteifreunde und Konkurrenten: Außenministerin Annalena Baerbock und Wirtschaftsminister Robert Habeck. Foto: dpa

Nato erntet heftige Kritik aus Moskau

Russland droht militärische Antwort auf neue US-Waffen auf deutschem Boden an / Standort Wiesbaden?

WASHINGTON/MOSKAU (dpa). Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und sein Vize Robert Habeck (Grüne) sehen in dem Beschluss der USA, erstmals seit dem Kalten Krieg zum Schutz Europas wieder Waffensysteme in Deutschland stationieren, die bis nach Russland reichen, eine Notwendigkeit. „Wir wissen, dass es eine unglaubliche Aufrüstung in Russland gegeben hat, mit Waffen, die europäisches Territorium bedrohen“, sagte Scholz beim Gipfel zum 75-jährigen Bestehen der Nato in

Washington. Habeck stellte im Gespräch mit der Zeitung „Neue Westfälische“ fest: „Russland ist (...) kein Friedenspartner im Moment.“ Die Bild-Zeitung berichtet, dass das fragliche Raketen-System „Typhoon MRC“ möglicherweise ab 2026 zunächst auf dem Luftwaffenstützpunkt Wiesbaden-Erbenheim stationiert werden könnte.

Russland – und auch China – üben an dem Stationierungsbeschluss, der am Mittwoch bekanntgegeben wurde, heftige Kritik und zeigen dabei Ge-

schlossenheit. Russlands Außenministerium drohte eine militärische Antwort an. China wies den Vorwurf der Allianz zurück, den russischen Präsidenten Wladimir Putin im Angriffskrieg gegen die Ukraine zu unterstützen. Die Erklärung des Jubiläumsgipfels der Nato zu China sei voll von Kriegsrhetorik, Verleumdung und Provokationen.

Scholz sagte, man habe lange beraten, wie man auf Russlands Aufrüstung neben dem nuklearen Schutzschirm der Nato mit konventioneller Ab-

schreckung reagieren könne. Die Stationierung von Waffen mit großer Reichweite sei bereits vor einem Jahr in der ersten Nationalen Sicherheitsstrategie der Bundesrepublik festgeschrieben worden.

Zum Abschluss des dreitägigen Nato-Treffens in Washington garantierten die 32 Staats- und Regierungschef des Bündnisses dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj militärische und politische Unterstützung, die eines Tages in einem Nato-Beitritt münden soll.



Die Reaktion aus Moskau zu den Nato-Plänen kommt bei Frankreichs Präsident Emmanuel Macron (links) und Bundeskanzler Olaf Scholz sichtlich nicht gut an. Foto: dpa

Krankenhäusern geht es schlecht

MÜNCHEN (dpa). Die finanzielle Not der Krankenhäuser verschärft sich nach einer Branchenerhebung weiter. Mehr als die Hälfte von 650 befragten Klinik-Führungskräften sah im zweiten Quartal die Liquidität des eigenen Hauses „gefährdet“ oder sogar „stark gefährdet“, wie die Umfrage der Unternehmensberatung Roland Berger ergab. Im Schnitt könnte nach dieser Selbsteinschätzung 28 Prozent der Kliniken bis Jahresende die Insolvenz drohen.

Es sind nicht nur die kleinen Krankenhäuser, es sind auch sehr, sehr, sehr viele große Krankenhäuser dabei, auch Maximalversorger und Universitätskliniken“, sagte der Krankenhaus-Fachmann und Partner des Münchner Beratungsunternehmens, Peter Magunia. „Insbesondere öffentliche Krankenhäuser stehen noch mal stärker unter Druck.“ 2023 schrieben demnach 70 Prozent der Krankenhäuser rote Zahlen. „Wir glauben, dass es auch sehr kurzfristig zu weiteren Schließungen kommen wird“, sagte Magunia.

5G: Verzicht auf Technik aus China

BERLIN (dpa). Die Bundesregierung und die Betreiber der deutschen Mobilfunknetze haben sich nach langem Streit auf einen weitgehenden Bann chinesischer 5G-Technologie geeinigt. Um Schadenersatzklagen vorzubeugen, erfolgte der Kompromiss in Form eines öffentlich-rechtlichen Vertrags, wie Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) in Berlin mitteilte. Die Provider erhalten mehr Zeit für den Umstieg und dürfen einfache Elemente von Huawei und ZTE weiter nutzen. Dafür verpflichten sie sich auf einen flächendeckenden Austausch. Im Kernnetz dürfen die kritischen Komponenten spätestens Ende 2026 nicht mehr eingesetzt werden, erklärt Faeser. Hier geht es um die zentralen 5G-Rechenzentren für die Datenübertragung.



KOMMENTARE



Baerbocks Verzicht:
Gesichtswahrend, aber wenig glaubwürdig

Von Nele Leubner
nele.leubner@vrm.de

Annalena Baerbock macht im Kanzlerkandidaten-Rennen der Grünen den Weg frei für Robert Habeck. Das ist eine kluge Entscheidung, weil sie ohnehin völlig chancenlos gewesen wäre. Die Außenministerin zählt immerhin zu den unbeliebtesten Politikern in Deutschland. Und ihre Partei kommt so um einen parteiinternen Machtkampf herum. Die Erleichterung bei den Grünen, dass Baerbock ihrer Partei mit der Entscheidung eine offene Abstimmung erspart, war deshalb unüberhörbar. Für die aussichtslose Außenministerin war es eine gesichtswahrende Lösung – wenn auch mit einer wenig glaubwürdigen Begründung. Damit agieren die Grünen in dieser Frage immerhin klüger als die Union, wo Friedrich Merz und Markus Söder endlos um die Kanzlerkandidatur herumeiern. Aber ist die Kanzlerkandidatenfrage bei den Grünen nicht ohnehin bloß personelle Schaufensterpolitik? Angesichts von gerade einmal elf Prozent Zustimmung in aktuellen Umfragen ließe sich den Grünen von einer eigenen Kanzlerkandidatur abraten. Eine reine Spitzenkandidatur könnte die elegantere Lösung sein. Aber damit würden die Grünen nicht nur Gesicht verlieren, sondern überdies Chancen vergeben. Auch wenn ein Kanzler Habeck derzeit nahezu ausgeschlossen scheint – auch Scholz' Kandidatur wurde lange belächelt und als aussichtslos abgetan. Spätestens seit dem Laschet-Lacher-Fauxpas und der späteren Union-Wahlniederlage ist klar: Die bundesdeutsche Meinung und Umfragewerte können sich schnell drehen. Auch wenn Habeck noch mehr als ein Jahr Zeit hat, die Deutschen von sich und seiner Partei zu überzeugen, ist das angesichts der desaströsen Ampel-Politik und auch seiner eigenen Patzer mindestens eine herausfordernde Aufgabe.



Aufrüstung der Nato:
Die Waffen, die Wladimir Putin rief

Von Andreas Härtel
andreas.haertel@vrm.de

Es gab einmal eine europäische Friedensordnung. Sie war eine Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg. Ihr wichtigstes Element neben der Integration der Staaten in die EU: der Grundsatz, dass keine Grenzen mit Gewalt verändert werden. Diese Friedensordnung gibt es nicht mehr – und warum? Weil Russland am 24. Februar 2022 die Ukraine überfallen hat, um Grenzen mit brachialer militärischer Gewalt zu verschieben. Deshalb ist es nichts als Hohn, wenn aus Moskau Kritik an der Aufrüstung der Nato in Europa laut wird und der Kreml zugleich von einem „Eskalationskurs“ des westlichen Bündnisses spricht oder von einer angeblichen Unterdrückung Russlands. Es sind die Waffen, die Putin gerufen hat! Niemand, wirklich niemand im Westen hat sich die Zeiten des Kalten Krieges zurückgewünscht. Im Gegenteil. Es ist bekanntlich Putin, der von der vergangenen Größe Russlands im Kalten Krieg schwadroniert. Der die militärische Ruhe in Europa der vergangenen Jahrzehnte mit dem Lärm von Bombenhagel zunichte gemacht hat. Und dem deshalb leider auch eigentlich Undenkbare zuzutrauen ist. Viel ist ja seit 2022 schon von der Friedensdividende die Rede gewesen: Der Tatsache, dass sich Europa eben nicht mehr bedroht gefühlt und deshalb die eigene Verteidigung vernachlässigt hat. Nun ist die Angst zurück. Und mit ihr kommen die Raketen aus Washington. Es gibt gar keine andere Möglichkeit, als in diesen Zeiten auf Abschreckung zu setzen. Denn dass man mit Moskau nicht mehr vernünftig reden oder verhandeln und dass man sich schon gar nicht mehr auf mögliche Zusagen der Putinisten verlassen kann, ist hinlänglich bekannt. Niemand will, dass diese Waffen eingesetzt werden. Aber Europa wird von dem Schutzschirm profitieren.

PRESESTIMME

Mitteldeutsche Zeitung

Zur K-Frage bei den Grünen schreibt das Blatt aus Halle:

Ob Baerbock damit eine Einsicht in eine Realität zeigt, in der sie hierzulande mühsam um Sympathie ringt und sich oft genug tatsächlichen oder konstruierten Vorwürfen stellen muss, bleibt offen (...) Tatsächlich erspart Baerbock ihrer Partei einen verschleißenden Kampf um die Kandidatur für ein Amt, dessen Besetzung durch einen Grünen angesichts der Stimmenverluste bei der Europawahl und nicht minder schlechter Aussichten für die kommenden drei Ost-Landtagswahlen unwahrscheinlicher denn je scheint.



Anstoß

Karikatur: Luff

Der Kalte Krieg ist zurück

Nato-Gipfel zeigt der russischen Führung die Konsequenzen einer weiteren Eskalation auf

Von Carsten Hoffmann,
Ansgar Haase, Michael Fischer
und Magdalena Tröndle

WASHINGTON. Der entschlossenste Schritt des Nato-Gipfels von Washington ist nahezu geräuschlos – und doch sicherheitspolitisch ein Knall: Wegen der Bedrohung durch Russland werden die USA in Deutschland von 2026 an wieder Waffensysteme stationieren, die weit bis nach Russland reichen. Darunter sollen Marschflugkörper vom Typ Tomahawk sein, die technisch gesehen auch nuklear bestückt sein können, Luftabwehrraketen vom Typ SM-6 und neu entwickelte Hyperschallwaffen, die weiter reichen sollen als bislang stationierte Landssysteme. Diese „fortschrittlichen Fähigkeiten“ würden das Engagement der USA für die Nato und ihren Beitrag zur gemeinsamen europäischen Abschreckung demonstrieren, teilten die USA und Deutschland am Rande des Gipfels mit.

Zum 75. Geburtstag der Nato ist der Kalte Krieg zurück: Das Bündnis verstärkt die militärische Absicherung Europas, weil die russische Führung um Präsident Wladimir Putin den Angriffskrieg gegen die Ukraine nicht beenden will und Maßnahmen der gegenseitigen Rüstungskontrolle aufgekündigt worden sind. Mehr noch: Die Anzeichen für eine neue Blockbildung verstärken sich, wobei die USA und Europa auf der einen Seite und China und Russland auf der anderen Seite um Einfluss in der Welt ringen. So verschärft die Nato auch ihren Ton gegenüber China und wirft der asiatischen Großmacht entscheidende Beihilfe für Russlands Krieg gegen die Ukraine vor. In der Abschlusserklärung des Gipfels werden die Unterstützung Chinas für die russische Verteidigungsindustrie sowie die sogenannte grenzenlose Partnerschaft als Beispiele genannt. „Dies erhöht die Gefahr, die Russland für seine

Nachbarn und die euro-atlantische Sicherheit darstellt“, heißt es in dem Dokument. Die Nato versucht dem Eindruck entgegenzuwirken, sie sei vom Ukraine-Krieg ermüdet und durch Differenzen untereinander geschwächt. Die „Friedensmission“ des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orban mit Besuchen in Moskau und Peking wird von anderen Bündnispartnern als nicht ernstzunehmend abgetan. Macht Trump die geplante Stationierung rückgängig? Selbst der um seine Kandidatur bei der Wahl im November kämpfende US-Präsident Joe Biden bekommt Rückendeckung von den Verbündeten. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) tritt betont selbstbewusst auf und macht klar, dass Deutschland auch in schwierigen Zeiten seiner Verantwortung als größte Volkswirtschaft Europas nachkommen wolle. „Deutschland ist

das größte Land in Europa innerhalb des Nato-Bündnisses. Daraus erwächst uns eine ganz besondere Verantwortung“, sagt er und fügt hinzu: „Wir werden, ich werde dieser Verantwortung gerecht werden.“ Dass nun auf deutschem Boden wieder US-Waffen stationiert werden sollen, die Russland treffen können, ist für ihn aber nicht ohne Brisanz. Die Furcht, dass man dadurch selbst zum Ziel russischer Waffen werden könnte, ist in Deutschland einigermaßen weit verbreitet. Es gibt außerdem nicht wenige in der SPD, die der Meinung sind, dass schon die Erlaubnis eines Einsatzes westlicher Waffen gegen militärische Stellungen auf russischem Territorium zum Desaster der SPD bei der Europawahl beigetragen hat. Die deutsche Innenpolitik stellt im Vergleich zur amerikanischen allerdings derzeit kein ernstzunehmendes Risiko für die Nato dar. In den Vereinigten Staaten steht im No-

vember die Präsidentschaftswahl an und die Rückkehr von Donald Trump ins Weiße Haus ist ein realistisches Szenario. Im Wahlkampf sagte Trump, er wolle Nato-Ländern, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkämen, keinen amerikanischen Schutz mehr gewährleisten. Trumps Äußerungen lassen nicht darauf schließen, dass er ein Interesse daran hat, sich stärker in der Nato und für die Abschreckung in Europa zu engagieren. Nichts deutet darauf hin, dass er seine Linie ändert. Trump sieht die Europäer stärker in der Pflicht. Doch vielleicht kann Trump der Stationierung weitreichender Waffensysteme in Deutschland doch etwas abgewinnen. Denn schließlich ist der 78-Jährige auch jemand, der gerne die Muskeln spielen lässt. Für die Nato kann die Unberechenbarkeit Trumps sogar auch etwas Gutes haben – denn auch Putin weiß letztendlich nicht, was ihn bei weiteren Provokationen erwarten würde.

Der Beginn eines neuen Rüstungswettlaufs?

Stationierung von US-Raketen in Deutschland: Die Grünen bremsen, der Union geht die Entscheidung nicht weit genug

Von Hagen Strauß

BERLIN. Die Entscheidung der US-Regierung, in Deutschland ab 2026 Langstreckenwaffen zu stationieren, stößt in der deutschen Politik auf ein geteiltes Echo. So sehen die Grünen noch Klärungsbedarf – auch mit Blick auf die deutsche Haushaltslage. Die sicherheitspolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion, Sara Nanni, sagte dem Berliner Büro dieser Zeitung: „Diese weitreichende Entscheidung steht im Kontrast zur aktuellen Haushaltseinsparung und zur vergleichsweise zurückhaltenden Kommunikation über den Ernst der Lage durch Olaf Scholz selbst.“ Der Kanzler habe bisher nur „spärlich die tatsächliche Bedrohungslage der Nato thematisiert“. Zugleich betonte Nanni, die geplante Stationierung der Waffen sei auch ein Ausdruck dafür, dass die Nato-Staaten immer besser verstehen würden, „dass

Marschflugkörper Tomahawk

Die USA planen, im Jahr 2026 Marschflugkörper vom Typ Tomahawk in Deutschland zu stationieren.



Putin auch uns zu seinen Feinden erklärt hat“. FDP-Europapolitikerin und Verteidigungsexpertin Marie-Agnes Strack-Zimmermann betonte, die Abmachung sei ein klares Signal. „Das ist strategisch für das Bündnis von enormer Bedeutung.“ Deutschland sei die

Drehzscheibe Europas – besonders, wenn es um das Verlegen von Truppen gehe. Unterdessen sieht sich die Union bereits für die Umsetzung zuständig. Unionsfraktionsvize Johann Wadepuhl (CDU) sagte: „Da die konkrete Umsetzung mit hoher

Wahrscheinlichkeit in die Zeit einer unionsgeführten Bundesregierung fallen wird, werden wir alles daransetzen, diese Entscheidung im engen Schulterschluss mit den USA umzusetzen.“ Die Vereinbarung diene nicht nur der glaubhaften und langfristigen

Abschreckung, sondern sei auch ein klares Zeichen des fortwährenden sicherheitspolitischen Engagements der USA in Europa. „Allerdings sollte uns klar sein: einmal mehr treten die USA in Vorleistung.“ Deutschland sei aufgefordert, endlich einen größeren Teil der Last im Bündnis zu tragen. „Die Haushaltseinsparung ist im Gegenteil ein Schritt zurück.“ Demgegenüber warnte die Linke vor einem neuen Rüstungswettlauf. Der verteidigungspolitische Sprecher der Linken im Bundestag, Dietmar Bartsch, sagte: „Ich finde diese Entscheidung höchst problematisch, weil die Aufrüstungsspirale unter der Überschrift Abschreckung weitergedreht wird.“ Bartsch betonte, die im November stattfindenden Wahlen in den USA würden die Planungen beeinflussen: „Im Übrigen glaube ich erst nach der Präsidentschaftswahl in den USA an die Umsetzung dieser Ankündigung.“

„Begleitetes Trinken“ auf dem Prüfstand

BERLIN (dpa). Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hat sich für ein Verbot des sogenannten begleiteten Trinkens von 14- bis 16-Jährigen ausgesprochen. „Die Anwesenheit von Erwachsenen ändert nichts an der Schädlichkeit von Alkohol für Kinder. Deswegen sollte das begleitete Trinken untersagt werden.“ Die Krankenkasse DAK begrüßt die Debatte: Begleitetes Trinken gehöre auf den Prüfstand, sagte Kassenchef Andreas Storm: „Durch den Zugang von Alkohol durch die Eltern verringert sich die Hemmschwelle, mit dem Trinken anzufangen.“ Laut DAK mussten 2023 deutschlandweit 6000 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren wegen Alkoholmissbrauchs in Kliniken versorgt werden. Der CDU-Gesundheitspolitiker Sorge betonte dagegen, wichtiger seien Aufklärungsangebote in Schulen und Vereinen und der aufmerksamere Blick auf das soziale Umfeld der Jugendlichen.

Attentat geplant auf Rüstungschef?

WASHINGTON (dpa). Einem Bericht des US-Senders CNN zufolge haben US-Geheimdienste Anfang des Jahres Pläne der russischen Regierung zur Ermordung von Rheinmetall-Chef Armin Papperger aufgedeckt. Demnach wurde daraufhin die deutsche Seite informiert, woraufhin Papperger geschützt worden sei. Ein deutscher Regierungsbeamter habe dem Sender bestätigt, dass man in Berlin entsprechende Warnungen aus den USA bekommen habe. Dem CNN-Bericht zufolge war das aufgedeckte Vorhaben Teil einer geplanten Mordanschlagsserie auf Führungskräfte von Rüstungskonzernen in ganz Europa, die mit ihren Waffen den ukrainischen Verteidigungskrieg gegen Russland unterstützen.

Jeder Fünfte ist zugewandert

WIESBADEN (epd). Von den rund 82,7 Millionen Einwohnern Deutschlands ist annähernd jeder fünfte zugewandert. Am Stichtag 15. Mai 2022 lebten in Deutschland rund 15,6 Millionen Menschen, die eingewandert sind, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Diese Zahl umfasst nicht die Kinder, die in Deutschland als Kinder zugewanderter Eltern geboren sind. Inklusive dieser Nachkommen von Einwanderern hat mehr als ein Fünftel der Bevölkerung (18,1 Millionen) eine Einwanderungsgeschichte.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Von Laura Vorberg

BERLIN. Düngemittel verursachen eine hohe Nitratbelastung im Wasser, deswegen will die Ampelkoalition neue Regeln schaffen. Doch sie stößt dabei auf Widerstand mehrerer Bundesländer. Nach dem vorläufigen Veto im Bundesrat hat nun der hessische Landwirtschaftsminister Ingmar Jung seine Ablehnung begründet. Der CDU-Politiker fürchtet einen wachsenden bürokratischen Aufwand für landwirtschaftliche Betriebe: „Statt der angekündigten und dringend notwendigen Entbürokratisierung für Landwirte ist die Nährstoffbilanz das nächste Bürokratiemonster“, sagte Jung dem Berliner Büro dieser Zeitung. „Statt unseren Bäuerinnen und Bauern endlich die nötige Unterstützung und Wertschätzung entgegenzubringen, die sie als Produzenten unserer Lebensmittel verdienen, wäre das Gesetz eine weitere Abkehr von Verlässlichkeit und Planungssicherheit“, so Jung. Beides brauche die heimische Landwirtschaft jedoch, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Mit seiner Kritik am Gesetzentwurf der Ampel folgt Jung der Position von Hessens Regierungschef Boris Rhein (CDU). Dieser hatte im Vorfeld der Abstimmung im Bundesrat am vergangenen Freitag moniert, dass die Bundesregierung die lauten und deutlichen Proteste der Landwirte offensichtlich noch nicht verstanden habe. Auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) legte ein Veto ein und sprach von einem „sinnlosen Aufbau von Bürokratie“. Nun muss sich der Vermittlungsausschuss mit dem Thema beschäftigen und einen Kompromiss zwischen Bund und Län-

Mit dem neuen Düngerecht will die Bundesregierung vor allem die Nitratbelastung im Trinkwasser senken.
Foto: dpa



„Das nächste Bürokratiemonster“

Hessens Landwirtschaftsminister Ingmar Jung begründet Nein im Bundesrat zum neuen Düngegesetz

dem finden. Wann das geschehen wird, ist noch offen.

Mit der Novellierung des Düngerechts hatte die Ampelkoalition die Grundlage für eine bessere Überprüfung der Düngedaten landwirtschaftlicher Betriebe schaffen wollen. Ihr vorrangiges Ziel: die durch Düngung entstehende Nitratbelastung in deutschen Gewäs-

sern zu senken. Denn dazu ist Deutschland gemäß einer 1991 erlassenen EU-Richtlinie schon seit vielen Jahren verpflichtet. Das deutsche Düngerecht wurde daraufhin mehrfach angepasst. Die Nitratwerte im Grundwasser sind in Deutschland aber weiterhin zu hoch. Seit Jahren gibt es deswegen Auseinandersetzungen mit der

EU-Kommission – Deutschland drohen Strafzahlungen in Millionenhöhe.

Da Nitrat vor allem über Düngemittel aus der Landwirtschaft ins Grundwasser gelangt, hatte sich die Bundesregierung dazu verpflichtet, bei einer erneuten Anpassung des Düngerechts ein sogenanntes Wirkungsmonitoring einzu-

führen, um Maßnahmen in besonders belasteten Regionen näher unter die Lupe zu nehmen. Darüber hinaus waren in der Novelle des Düngegesetzes einige Änderungen bei der sogenannten „Stoffstrombilanz“ vorgesehen. Sie verpflichtet Betriebe dazu, die Zufuhr und Abfuhr von Nährstoffen auf landwirtschaftlich genutzten Flä-

chen zu protokollieren. Vor allem diese Stoffstrom-Bilanzierung ist Landwirten aufgrund der damit verbundenen Dokumentationspflicht ein Dorn im Auge. Die Landwirte müssten bereits den Düngbedarf vor der Düngung kalkulieren und dokumentieren, betonte Steffen Pingen, Fachbereichsleiter Umwelt des Deutschen Bauernverbandes. „Bei der Stoffstrombilanz müssen zusätzlich alle eingekauften Betriebsmittel vom Dünger über Futtermittel bis hin zum Saatgut, aber auch zugekaufte Zuchttiere sowie alle Verkaufsprodukte von den geernteten Kulturen bis hin zur Milch und zu Schlacht- und Zuchttieren hinsichtlich ihres Nährstoffgehaltes ermittelt und dokumentiert und bilanziert werden“, sagte Pingen. Dies sei ein enormer Aufwand für die Landwirte.

Verbraucher stärker in die Pflicht nehmen

Dass mit der Neufassung des Düngegesetzes in Zukunft stärker die Verursacher in die Pflicht genommen und gut wirtschaftende Betriebe entlastet hätten werden sollen, betonte dagegen das Bundeslandwirtschaftsministerium. Dies könne aber nur auf Grundlage belastbarer Daten mit der EU-Kommission verhandelt werden, daher brauche es die Dokumentationspflicht. Die Notwendigkeit eines bundesweit einheitlichen Monitorings betonte auch Sascha Müller-Kraenner, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe. „Unsere wichtigste Trinkwasserquelle, das Grundwasser, ist an jeder vierten Messstelle so stark mit Nitrat belastet, dass es gesundheitlich nicht als Trinkwasser geeignet ist.“

Rückhalt für Biden bröckelt

Kandidatur des US-Präsidenten: Mehr prominente Demokraten fordern Rückzug

Von Julia Naue

WASHINGTON. Der Gegenwind für Joe Biden in der Debatte um seine Präsidentschaftskandidatur wird immer stärker. Der US-Präsident verliert in der Demokratischen Partei und bei Spendern weiter an Rückhalt. Einer Umfrage zufolge sprechen sich 56 Prozent der befragten Parteianhänger dafür aus, dass der 81-Jährige sich aus dem Präsidentschaftsrennen zurückzieht. Die demokratische Spitzenpolitikerin Nancy Pelosi könnte mit ihrer subtilen Distanzierung von Biden die Tür für einen solchen Rückzug geöffnet haben.

Biden kämpft derzeit darum, seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahl im November zu retten. Wegen seines Alters wird in den USA infrage gestellt, ob Biden der richtige Präsidentschaftskandidat der Demokraten ist. Biden muss sich seit seinem katastrophalen Auftritt beim TV-Duell gegen seinen republikanischen Herausforderer Donald Trump (78) Fragen zu seiner geistigen Fitness gefallen lassen. Auf Kritik reagiert er jedoch trotzig. Einen Ausstieg aus dem Rennen schließt er bisher vehement aus.

Bisher ist eine Rebellion gegen den 81-Jährigen in seiner Partei ausgeblieben. Aber es vergeht kein Tag, an dem sich nicht weitere Demokraten oder Unterstützer mit Zweifeln an Bidens Kandidatur zu Wort melden. Die Demokraten befürchten, dass die Republikaner nach der Wahl im November im Weißen Haus und im Kongress die Kontrolle erlangen könnten. Denn neben dem Präsidentenamt werden auch viele Sitze im Parlament neu vergeben. Das gesamte Repräsentantenhaus wird neu gewählt, im Senat steht ein Drittel der Sitze zur Wahl.

Und so sind es auch vor allem

demokratische Abgeordnete in umkämpften Wahlkreisen, die sich offen gegen Biden ausgesprochen haben. Sie befürchten, dass die schwindende Unterstützung für den US-Präsidenten auch sie mit in den Abgrund reißen könnte.

Nancy Pelosi öffnet vorsichtig die Tür zur Ablösung

Noch hat sich keine kritische Masse gegen Biden gestellt. Öffentlich haben ihn gut zehn Parlamentarier zum Rückzug aufgefordert. Doch schwerer wiegt, was die Biden-Vertraute und mächtige Demokratin Nancy Pelosi in einem TV-Interview gesagt hat. In der Sendung „Morning Joe“, angeblich Bidens liebstes politisches Frühstücksfernsehen, sagte die 84-Jährige am Mittwoch: „Es liegt am Präsidenten zu entscheiden, ob er kandidiert.“ Sie fügte hinzu: „Wir alle ermutigen ihn, diese Entscheidung zu treffen. Die Zeit wird knapp.“ Auf den Hinweis des Moderators, dass Biden sich ja offensichtlich schon entschieden habe, im

Rennen zu bleiben, reagierte Pelosi ausweichend. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass die Profi-Politikerin sich einfach nur unglücklich ausgedrückt hat. Sie dürfte genau wissen, was sie tut – und ihr Wort hat in der Partei enormes Gewicht. Hinzu kommen Berichte, dass sich auch der demokratische Mehrheitsführer im Senat, Chuck Schumer, offen für eine Biden-Alternative zeigt. Wenn politische Schwergewichte wie Pelosi und Schumer das Vertrauen in Biden verlieren, steht Biden mit dem Rücken zur Wand.

Filmstars zählen zu den bedeutenden Spendern der Demokraten. Mit der Gewalt eines Donnerschlags schlug daher eine Abrechnung von Hollywoodstar George Clooney in der „New York Times“ ein. Der 63-Jährige forderte den US-Präsidenten unverblümt auf, sich aus dem Rennen zurückzuziehen. Vergangene Woche hatte Biden im Interview mit dem Sender ABC noch betont, dass bin Gott ihn zum Rückzug bewegen könne.



Der Gegenwind für Joe Biden in der Debatte um seine Präsidentschaftskandidatur wird immer stärker.
Foto: dpa

Verräterische Schäden

Experten: Fakten sprechen für russischen Angriff auf die Kiewer Kinderklinik

Von Veronika Völlinger

BERLIN. Die Ukraine und das UN-Menschenrechtsbüro machen einen russischen Marschflugkörper vom Typ Kh-101 (auch Ch-101) für die schweren Schäden an einem der wichtigsten Kinderkrankenhäuser Kiews verantwortlich. Doch in sozialen Medien und durch die russische Regierung wird ohne Belege eine andere Version verbreitet: Schuld soll die ukrainische Flugabwehr sein. Ist wirklich so unklar, was an der Kinderklinik Ochmatdyt in Kiew geschah?

Behauptung: Eine ukrainische Flugabwehrrakete des Nasams-Systems ist nahe dem Kinderkrankenhause in Kiew eingeschlagen. Russland kann also nicht für den Angriff verantwortlich sein.

Bewertung: Militärexperten widersprechen der Behauptung Moskaus: Derartige Zerstörungen könne eher ein russischer Marschflugkörper vom Typ Kh-101 anrichten. Ein solcher ist zudem in Videos des Raketenanschlags zu erkennen.

Fakten: In der ukrainischen Hauptstadt Kiew gab es am Morgen des 8. Juli mehrere Raketenanschläge. Auch ein Gebäude am Ochmatdyt-Kinderkrankenhause im Nordwesten der Stadt wurde getroffen, wie Fotos ukrainischer Behörden und unabhängiger Journalisten zeigen. Deutlich ist der Teilersturz eines Nebengebäudes zu sehen. Die Wucht der Explosion beschädigte auch das etwa 50 Meter entfernte stehende Y-förmige Hauptgebäude. Viele Fenster und Teile der Verkleidung der etwa zehnstöckigen Fassade wurden zerstört. Nach Einschätzung von drei Militärexperten passt dieser Schaden nicht zu der Behauptung, hier



Solche Zerstörungen, so Militärexperten, könne eher ein russischer Marschflugkörper als eine Flugabwehrrakete anrichten.
Foto: dpa

sei eine Flugabwehrrakete eingeschlagen, wie sie das ukrainische Nasams-Flugabwehrsystem verwendet.

Für das Nasams, ein von norwegischen und US-amerikanischen Rüstungskonzernen entwickeltes System, nutzt die Ukraine Flugabwehrraketen vom Typ AIM-120 AMRAAM. Sie besitzen einen Gefechtskopf von etwa 20 Kilogramm Gewicht. „Es ist eine Flugabwehrrakete, die dafür gedacht ist, Flugkörper abzuschießen. Der Gefechtskopf ist so designt, dass er neben dem Flugkörper explodiert, sodass die Splitter diesen treffen“, sagt Markus Schiller. Der Experte für Raketechnik lehrt an der Universität der Bundeswehr zu Fernflugkörpern und forscht am schwedischen Sipri-Institut.

Schillers Angaben zufolge durchlöchern die vielen Metallteile aus dieser Flugabwehrrakete gewissermaßen ihr Ziel. Ein solches Phänomen sei an der Klinik aber nicht sichtbar. „Wäre dort eine Flugabwehrrakete eingeschlagen, würde man viele kleine Krater oder

Vertiefungen durch die Splitter am Einschlagsort sehen, kein halb eingestürztes Gebäude. Sie würde auch keine so große Druckwelle erzeugen“, sagt Schiller. „Das Schadensbild zeigt eindeutig den Einschlag von etwas Größerem.“

Zur gleichen Einschätzung kommt auch Fabian Hoffmann, der an Universität Oslo zu Raketechnik und Nuklearstrategie promoviert. Die Menge an tatsächlichem Sprengstoff in einem 20-Kilogramm-Gefechtskopf eines AIM-120 sei begrenzt. Dieser sei „niemals in der Lage, ein solches Ausmaß an Zerstörung zu verursachen“, sagt Hoffmann. Das Schadensprofil passe zu einem Kh-101-Sprengkopf des russischen Marschflugkörpers, der insgesamt etwa 400 bis 450 Kilogramm wiegt. Vom Anflug der Rakete und dem Moment des Einschlags existieren mindestens zwei verschiedene Augenzeugen-Videos. Dass aus leicht unterschiedlichen Winkeln dieselbe Szene gezeigt wird, macht eine Manipulation außerst unwahrscheinlich.

EM EXTRA



Foto: Atelier Miriam – stock.adobe

ENGLAND IN EKSTASE

Watkins' Last-Minute-Tor sorgt für Jubelstürme. Die „Three Lions“ wollen den ersten Titel seit 1966 gewinnen.

FRAGWÜRDIGES ANGEBOT DER UEFA

Die Gastgeber-Städte haben im Vorfeld des EM-Turniers ein Vorkaufsrecht auf Eintrittskarten erhalten.

UEFA
EURO2024
GERMANY
14. Juni – 14. Juli

Zehn Geschichten der EM

1. Mister Saxofon begeistert die Massen

Was macht man, wenn man gerade seinen Job als Musiklehrer verloren hat, und die EM vor der Tür steht? Genau, man mischt sich mit seinem Saxofon unter die Fußballfans – und spielt sich die Seele vom Leib. In Wundeseile hat André Schnura die Herzen erobert und in allen deutschen Spielorten die Massen begeistert. Auf Instagram folgen dem „Typ mit dem Saxofon“ mittlerweile mehr als 700.000 Follower, im Oktober geht Schnura auf Tour, spielt in sieben Städten und wird ganz sicher auch die beliebtesten EM-Hits wie „Major Tom“ im Gepäck haben.

2. Wunderkind, Rekord-Teenager, Messis Erbe

Die Fußballwelt kommt aus dem Staunen nicht heraus: Um Barca-Megatalent Lamine Yamal drehen sich die Superlative. Aus Gründen. Jüngster EM-Spieler und -Torschütze aller Zeiten. Spanischer Halbfinal-Held. Festgeschriebene Ablösesumme: eine Milliarde. Und ein Ende dieser spektakulären Wunderknaben-Story ist nicht in Sicht. Am Tag vor dem Finale feiert Messis Erbe seine 17. Geburtstag. Am Sonntag könnte er sich dann selbst das größte Geschenk machen.

3. Großer Abschiedsball

Toni Kroos hat die Fußballstiefel früher an den Nagel hängen müssen, als ihm lieb ist. Die Abschlussfahrt zum Finale nach Berlin fällt aus, der 5. Juli 2024 ist der letzte Arbeitstag für den deutschen Fußballstar und Titelhamster von Real Madrid und vormals Bayern München. Standing Ovations im Stadion, unzählige Würdigungen und Respektbekundungen in Medien und sozialen Kanälen. Neben Kroos haben auch andere Altgediente ihre letzte Europameisterschaft gespielt. Thomas Müller sagt Servus vom DFB-Team, die Portugiesen Pepe und Cristiano Ronaldo werden 2028 bei der „britischen EM“ nicht mehr am Ball sein, genauso wie Kroatien-Star Luka Modric.

4. Die hässliche Seite der EM

Nein, längst nicht alles war Friede, Freude, Eierkuchen in den vergangenen EM-Wochen. Da provozierten albanische und kroatische Fans die Serben. Serbische Fans sollen in Richtung eines englischen Spielers Affenlaute gemacht haben. Österreichische Anhänger halten ein Banner einer rechtsextremen Bewegung in der Fankurve hoch. Und der türkische Spieler Merih Demiral zeigt beim Jubeln den „Wolfsgruß“ und löst eine riesige politische Debatte aus, die einen Schatten auf die ansonsten gute Stimmung bei diesem Turnier wirft.

5. Ein Turnier der Rekorde

Vorrunde, erster Spieltag, Italien gegen Albanien. Nach nur 22 Sekunden bricht Stürmer Nedim Bajrani in Jubelstürme aus. Der Albaner hat soeben das schnellste Tor der EM-Geschichte erzielt. Bei Weitem nicht der einzige Rekord bei diesem Turnier. Mit dem Portugiesen Pepe (41) steht der älteste EM-Spieler aller Zeiten auf dem Platz, mit Spaniens Jungstar Lamine Yamal (16) der jüngste. Letzterer trägt sich durch sein Traumtor im Halbfinale auch als jüngster EM-Torschütze in die Geschichtsbücher ein. Unrühmlich: Beim Gruppenspiel zwischen der Türkei und Tschechien verteilt Schiedsrichter Istvan Kovacs 18 Gelbe und zwei Rote Karten – auch das: eine Bestmarke.

EUROPAMEISTERSCHAFT

Auf dem Rasen, auf den Tribünen und in den Städten: Die Heim-EM hat ihre ganz eigenen Geschichten geschrieben.

Diese Momente und Typen bleiben in Erinnerung.

Von Erik Maurer, Ludwig Dilchert und Henning Kunz



6. Ein kleines Sommermärchen

Rekordquoten vor den TV-Bildschirmen, Hunderttausende in den Fanzonen, ausverkaufte Deutschland-Trikots: Die Nationalmannschaft hat es in nur wenigen Monaten vollbracht, eine ganze Nation hinter sich zu vereinen. Spätestens nach dem furiosen 5:1-Auftaktspiel über Schottland schwappt die Euphorie-Welle auch über die letzten Fußballmuffel. Bundestrainer Julian Nagelsmann appelliert in seiner höchst emotionalen Abschlussrede an ein nachhaltiges, besseres Miteinander im gesamten Land – und daran, die positive Stimmung rund ums DFB-Team in den Alltag zu tragen.

7. Stimmungsvolle Fan-Momente

Besonders zwei Fanlager sorgen im Turnierverlauf für Bilder, die im Kopf bleiben. Da wären zum Einen die Schotten: Dudelsackspielend im stilechten Kilt, friedlich, freundlich, feiernd. „No Scotland, no Party“, hallt es aus Tausenden Kehlen, die auch Loblieder auf die deutsche Gastfreundschaft anstimmen. Mit einer Petition wollen Fans sogar erreichen, ein jährliches Freundschaftsspiel zwischen Deutschland und Schottland zu etablieren. Dann wären da noch die Niederländer: Eine nach links und rechts hüpfende orangefarbene Masse, die durch die Innenstädte zieht. Gummiboote, die über die Scharen an Fans hinweg gleiten. Kostümiert, euphorisiert, lautstark. So macht EM Spaß!

8. Fußballzweig überrascht

Die Vorfreude Ende März war riesig, als sich Georgien über die Play-offs samt Elfmeterschießen erstmals für die EM-Endrunde qualifizierte. Noch überraschender ist das Überstehen der Gruppenphase mit Portugal, Türkei und Tschechien. Mit viel Kampf und etwas Spielglück besiegt die vom ehemaligen Bayern-Spieler Willy Sagnol trainierte Elf Portugal im letzten Gruppenspiel und kommt weiter. Historisch. Erst im Achtelfinale werden dem Turnier-Neuling von Spanien die Grenzen aufgezeigt. Raus mit Applaus.

9. Regentänze in Dortmund

Wasserspiele während des Achtelfinal-Krims zwischen Deutschland und Dänemark. Als es Mitte der ersten Halbzeit wie aus Kübeln schüttet, muss das Spiel in der Dortmunder Arena für mehr als 20 Minuten unterbrochen werden. Beim Halbfinale zwischen England und Niederlande kommt es erneut zu den Dortmunder Wasserfällen. Während einige Fans eilig ins Trockene flüchten, genießen andere die „kleine“ Dusche.

10. EM der Last-Minute-Tore

So viele Last-Minute-Tore wie bei keiner anderen EM zuvor sorgen für Jubelstürme und bittere Tränen. Neben Auf-den-letzten-Drücker-Treffern in der Gruppenphase (Italien gegen Kroatien, Füllkrug gegen die Schweiz) und dem Bellingham-Fallrückzieher gegen die Slowakei bleiben das deutsche Viertelfinale gegen Spanien (erst Florian Wirtz' spätes 1:1, dann Merinos 2:1 in Minute 119) und das Halbfinale zwischen England und Niederlande in Erinnerung. In Minute 91 schießt Ollie Watkins die Three Lions zum Finale nach Berlin.

Fotos: dpa



AUF DEN PUNKT

DOMINIK THEIS zu Englands Endspiel-Einzug

Southgate hat doch noch die Kurve bekommen

Nicht wenige vergleichen das englische Fußballteam bei dieser EM mit Griechenlands Titel-Mannschaft von 2004 und den siegreichen Portugiesen von 2016. Alles andere als schön, aber dennoch erfolgreich. Anders lässt sich Englands Weg ins EM-Finale bei diesem Turnier nicht beschreiben, und dennoch haben die „Three Lions“ gegen Spaniens beste Chancen, erstmals in ihrer Historie den EM-Pokal ins Mutterland des Fußballs zu holen. Die zurecht mit Kritik zugeschütteten Engländer haben in letzter Sekunde im Turnierverlauf noch die Kurve bekommen. Vor allem, weil derjenige, der im Mittelpunkt der Kritik steht, seine Wandelbarkeit unter Beweis gestellt hat. Nationaltrainer Gareth Southgate hat seit dem Viertelfinal-Krimi gegen die Schweiz verstanden, was sein Team braucht. Die Umstellung auf ein 3-4-2-1, die Hereinnahme des 19-jährigen Shootingstars Kobbie Mainoo als Ballmagnet mit Balleroberungsfunktion und die Flexibilitätsmöglichkeiten für seine Offensivkünstler haben gefruchtet. In Halbzeit eins gegen die Niederlande bekam man erstmals das lang ersehnte Gefühl zu spüren, dass Southgate seine milliardenschweren „Lions“ endlich von der Leine lässt. Es mangelte dem englischen Team nie an der defensiven Stabilität. 0,67 Gegentreffer pro EM-Spiel sprechen eine deutliche Sprache. Die Spieler stellten sich zu jeder Zeit hinter den Plan ihres Trainers, befolgten das Southgate'sche Credo „defense first“. Und nun könnte auch das offensive Ruckeln beim englischen Team ein Ende haben. Eine gefährliche Mischung für den Final-Kontrahenten aus Spanien, die bislang beste Mannschaft des Turniers. Doch sind die Spanier am Ende auch die erfolgreichsten?

dominik.theis@vrm.de

ZITAT DES TAGES

Das liegt alles am neuen Premierminister.

Joe Biden scherzt über den EM-Finaleinzug der Engländer, als der neue britische Premier Keir Starmer zu seinem Antrittsbesuch in Washington ist. Unter der Labour-Regierung von 2024 habe es noch keine einzige Niederlage gegeben, witzelt der US-Präsident.

„Gekämpft wie die Löwen“

NIEDERLANDE Oranje bewegt sich nach dem EM-Aus in letzter Minute zwischen Schiri-Kritik und Stolz

Von Thomas Eßer, Patrick Reichardt und Heinz Büse

DORTMUND. Die Schuld für das Ende der großen Oranje-Party wollte Ronald Koeman explizit nicht Felix Zwayer geben. Deutlich war die Kritik des niederländischen Nationaltrainers nach dem so bitteren Aus im EM-Halbfinale gegen England trotzdem. „Der Fußball wird durch Entscheidungen wie diese zerstört“, sagte der 61-Jährige.

Der Elfmeterpfiff des deutschen Schiedsrichters zugunsten der Three Lions löste bei Englands 2:1-Sieg in einem packenden Duell hitzige Debatten aus, auch wenn Koeman erklärte: „Das ist nicht der Grund für unsere Niederlage.“ Mit einer Mischung aus Ärger, Stolz und Optimismus für die Zukunft verabschiedete er sich aus dem Turnier. „Es gibt keine Kritik an der Mannschaft, wir haben gekämpft wie Löwen“, sagte Koeman.

Heftiger als sein Trainer kritisierte der niederländische Kapitän Virgil van Dijk den Unparteiischen. „Die Tatsache, dass er direkt in die Kabine rennt, sagt alles“, sagte Van Dijk, der konkret Zwayers Spielleitung in den letzten Minuten monierte. „Es gab so viele Fehlentscheidungen, aber ich möchte heute nicht über den Schiedsrichter sprechen. Vielleicht sollte er auch hierherkommen und darüber sprechen.“

Das tat Zwayer nicht. Er hätte für seine Bewertung des umstrittenen Elfmeter-Zweikampfs zwischen dem niederländischen Verteidiger Denzel Dumfries und Bayern-Stürmer Harry Kane aber gute Argumente auf seiner Seite gehabt.

„Kane ist zuerst am Ball, zieht ab. Dann ist es so: Dumfries trifft nicht den Ball, trifft stattdessen Kane“, sagte der frühere Schiedsrichter Lutz Wagner in der ARD. „Der Ball ist noch im Spiel. Und wenn er diese Berührung als evident, als auch ausschlaggebend erachtet,



Die ganze Niederlande spricht über das Foul von Denzel Dumfries (links) an den Engländer Harry Kane (Mitte) vor dem 1:1. Nach dem Spiel war den Verlierern um Trainer Ronald Koeman (oben rechts) und Kapitän Virgil van Dijk die Enttäuschung anzusehen. Fotos: dpa

dann muss er hier Strafstoß geben.“ Auch Dumfries selbst konnte die Entscheidung nachvollziehen.

Kritik gab es erstaunlicherweise aus England. Der ehemalige Nationalspieler Gary Neville nannte den Pfiff eine „Schande“ und „eine skandalöse Entscheidung“. Auch der frühere Nationalverteidiger Jamie Carragher hielt die Entscheidung für falsch. Kane war das egal. Der 30 Jahre alte Bayern-Star glich die frühe niederländische Führung zum 1:1 aus. Das dramatische Aus der Elftal besiegelte dann Joker Ollie Watkins mit seinem Tor in der Nachspielzeit.

„Wenn du in der letzten Minute so verlierst, dann tut das

weh. Das ist Schmerz pur“, sagte Van Dijk. „Wir wollten so sehr, dass dieser Traum in Erfüllung geht. Ich habe alles gemacht, was möglich war. Aber am Ende hat es nicht gereicht.“ Van Dijk stellte aber auch fest: „Wir können viel Positives aus dem Turnier ziehen.“

Mit packenden Spielen, Comeback-Qualitäten und nicht zuletzt ihren feierwütigen Fans haben die Niederländer die EM geprägt. Dass die ersehnte große Final-Fiesta in Berlin gegen Spanien für die von links nach rechts hüpfenden Anhänger mit ihrem berühmten Partybus nun ausfällt, enttäuschte natürlich auch Koeman. Der Europameister von 1988 machte den Fans

jedoch Mut. „Eine solche Mannschaft ist in der Lage, mehr zu erreichen“, sagte der Bondscoach.

Große Hoffnungen ruhen dabei neben dem dreimaligen EM-Torschützen Cody Gakpo (25) auch auf Xavi Simons. Der 21-Jährige glänzte gegen England mit einem Traumtor und war auch sonst ein Aktivposten seines Teams. „Ich bin wirklich sehr froh, ihn in unserer Mannschaft zu haben“, sagte Koeman über den Offensivmann, der zuletzt von Paris Saint-Germain an RB Leipzig ausgeliehen war und an dem der FC Bayern interessiert sein soll. „Er wird eine große Zukunft bei einem großen Verein und in der Natio-

nalmannschaft haben.“ Nach der insgesamt positiven EM – die Niederlande galt nicht als einer der Topfavoriten – will Koeman das Team auch auf die nächste Weltmeisterschaft vorbereiten. Sein Vertrag gilt bis nach dem Mega-Turnier 2026 in den USA, Mexiko und Kanada. Er ist sich sicher: „Wir werden zurückkommen.“

Niederlande: Verbruggen – Dumfries (90.+3 Zirk-zee), de Vrij, Van Dijk, Aké – Schouten, Reijnders – Malen (46. Weghorst), Xavi (90.+3 Brobbey), Gakpo – Depay (35. Veerman)

England: Pickford – Walker, Stones, Guehi – Saka (90.+2 Kona), Mainoo (90.+3 Gallagher), Rice, Trippier (46. Shaw) – Foden (81. Palmer), Bellingham – Kane (81. Watkins)

Tore: 1:0 Xavi (7.), 1:1 Kane (18./Foulelfmeter), 1:2 Watkins (90.+1). – Schiedsrichter: Felix Zwayer (Berlin). – Zuschauer: 60.926.

SPIELPLAN

GRUPPE A			B			C			D			E			F								
Deutschland	3	8:2	7	Spanien	3	5:0	9	England	3	2:1	5	Österreich	3	6:4	6	Rumänien	3	4:3	4	Portugal	3	5:3	6
Schweiz	3	5:3	5	Italien	3	3:3	4	Dänemark	3	2:2	3	Frankreich	3	2:1	5	Belgien	3	2:1	4	Türkei	3	5:5	6
Ungarn	3	2:5	3	Kroatien	3	3:6	2	Slowenien	3	2:2	3	Niederlande	3	4:4	4	Slowakei	3	3:3	4	Georgien	3	4:4	4
Schottland	3	2:7	1	Albanien	3	3:5	1	Serbien	3	1:2	2	Polen	3	3:6	1	Ukraine	3	2:4	4	Tschechien	3	3:5	1

14. JUNI FREITAG ZDF			15. JUNI SAMSTAG ARD			16. JUNI SONNTAG ZDF			16. JUNI SONNTAG RTL			17. JUNI MONTAG RTL/ZDF			18. JUNI DIENSTAG RTL/ARD			
21 Uhr	Deutschland – Schottland	5:1	18 Uhr	Spanien – Kroatien	3:0	18 Uhr	Slowenien – Dänemark	1:1	15 Uhr	Polen – Niederlande	1:2	15 Uhr	Rumänien – Ukraine	3:0	18 Uhr	Türkei – Georgien	3:1	
15 Uhr	Ungarn – Schweiz	1:3	21 Uhr	Italien – Albanien	2:1	21 Uhr	Serbien – England	0:1	21 Uhr	Österreich – Frankreich	0:1	18 Uhr	Belgien – Slowakei	0:1	21 Uhr	Portugal – Tschechien	2:1	
19. JUNI MITTWOCH ARD	15 Uhr	Kroatien – Albanien	2:2	20. JUNI DONNERSTAG MAG./ZDF	15 Uhr	Slowenien – Serbien	1:1	21. JUNI FREITAG ARD	15 Uhr	Slowakei – Ukraine	1:2	22. JUNI SAMSTAG ZDF	15 Uhr	Georgien – Tschechien	1:1			
18 Uhr	Deutschland – Ungarn	2:0	20. JUNI DONNERSTAG ZDF	18 Uhr	Dänemark – England	1:1	18 Uhr	Polen – Österreich	1:3	21. JUNI FREITAG RTL	18 Uhr	Türkei – Portugal	0:3	22. JUNI SAMSTAG RTL/ZDF	18 Uhr	Georgien – Tschechien	1:1	
21 Uhr	Schottland – Schweiz	1:1	21 Uhr	Spanien – Italien	1:0	25. JUNI DIENSTAG MAG./ZDF	21 Uhr	Niederlande – Frankreich	0:0	21. JUNI FREITAG ARD	21 Uhr	Belgien – Rumänien	2:0	22. JUNI SAMSTAG RTL/ZDF	21 Uhr	Georgien – Portugal	2:0	
23. JUNI SONNTAG MAGENTA/ARD	21 Uhr	Schottland – Ungarn	0:1	24. JUNI MONTAG ZDF/RTL	21 Uhr	Dänemark – Serbien	0:0	25. JUNI DIENSTAG RTL/ZDF	18 Uhr	Niederlande – Österreich	2:3	26. JUNI MITTWOCH ARD/RTL	18 Uhr	Georgien – Portugal	2:0			
21 Uhr	Schweiz – Deutschland	1:1	21 Uhr	Kroatien – Italien	1:1	21 Uhr	England – Slowenien	0:0	18 Uhr	Frankreich – Polen	1:1	18 Uhr	Ukraine – Belgien	0:0	26. JUNI MITTWOCH RTL/ARD	21 Uhr	Tschechien – Türkei	1:2

ACHTELFINALE

30. JUNI SO. 21 Uhr ARD	29. JUNI SA. 21 Uhr ZDF	1. JULI MO. 21 Uhr ARD	1. JULI MO. 18 Uhr ZDF	2. JULI DI. 18 Uhr ARD	2. JULI DI. 21 Uhr MAG.	30. JUNI SO. 18 Uhr ZDF	29. JUNI SA. 18 Uhr RTL
Spanien – Georgien	Deutschland – Dänemark	Portugal – Slowenien	Frankreich – Belgien	Rumänien – Niederlande	Österreich – Türkei	England – Slowakei	Schweiz – Italien
4 1	2 0	3 0 n.E.	1 0	0 3	1 2	2 1 n.V.	2 0

VIERTELFINALE

5. JULI FREITAG 18 Uhr ARD	5. JULI FREITAG 21 Uhr ZDF	6. JULI SAMSTAG 21 Uhr RTL	6. JULI SAMSTAG 18 Uhr ZDF
Spanien – Deutschland 2:1 n.V.	Portugal – Frankreich 3:5 n.E.	Niederlande – Türkei 2:1	England – Schweiz 5:3 n.E.

HALBFINALE

9. JULI DIENSTAG 21 Uhr ZDF	10. JULI MITTWOCH 21 Uhr ARD
Spanien – Frankreich 2:1	Niederlande – England 1:2

FINALE

14. JULI SO. 21 Uhr ARD	England
-------------------------------	---------



Fragwürdiges Angebot der Uefa

TICKETS „Host Cities“ haben im Vorfeld der EM das Vorkaufsrecht auf Eintrittskarten erhalten

Von Benedikt Palm

FRANKFURT. Das E-Mail-Postfach mehrerer Münchner Polizeibeamten macht sich bemerkbar – neue Nachricht. Absenderin ist die Stadt München. Darin angeboten wird der Kauf je zweier Tickets für eines der hiesigen EM-Spiele. Und es sind nicht die einzigen Karten, die die Stadt den in die EM-Vorbereitungen involvierten Beamten anbietet. Recherchen zeigen: Auf insgesamt 4200 der seltenen Tickets erhält München vom europäischen Fußballverband Uefa das Vorkaufsrecht. Sie sind nur ein Teil der mehr als 19.000 Tickets, die die Uefa am offiziellen Verkauf vorbehalten will.

30 Millionen Ticketbewerbungen aus insgesamt 206 Ländern gab es auf die begehrten Eintrittskarten – das schrieb die Uefa selbst auf ihrer Website. Doch während viele Bewerber leer ausgingen, bot die Uefa nach neuen Recherchen des investigativen Medienhauses Correctiv und Frag-den-Staat, einem Internetportal für Auskunftsrecht, allen zehn „Host Cities“ ein halbes Jahr vor EM-Beginn ein Vorkaufsrecht auf die exklusiven Karten an. Und nicht nur München griff zu.

Neben der bayrischen Landeshauptstadt machten auch Düsseldorf, Köln, Gelsenkirchen, Dortmund und Berlin von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch, wie die Nachforschungen von Correctiv und Frag-den-Staat zeigen. Stuttgart machte keine Angaben. Frankfurt, Hamburg und Leipzig nahmen das Angebot der Uefa nicht an. „Der Vorschlag zur Ablehnung kam von beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung sowie dem Antikorruptionsbeauftragten“, schrieb die Stadt Leipzig auf Anfrage von Correctiv und Frag-den-Staat.

Aber wie prekär wäre die Annahme des Vorkaufsrechts überhaupt für die Städte? Wie Politikwissenschaftlerin Anna Schwickerath von der Uni Köln den Autoren der Recherche mitteilt, sei es problematisch, wenn die Tickets gezielt an Personen gingen, die „Einfluss im Rahmen des Organisationsprozesses“ nähmen. Es geht also um mögliche Bestechung.

Die Uefa erklärt Correctiv in Bezug auf die von ihr angebotenen Tickets: „Damit sollten keine Entscheidungen beeinflusst werden, im Sinne des Fußballverbandes zu handeln.“ Und ohne belastbare Anhaltspunkte würde Jurist Till Zimmermann von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

auch nicht von Bestechung sprechen. „Dafür wäre erforderlich, dass ein Amtsträger als Gegenleistung für den Vorteil eine rechtswidrige Diensthandlung vornimmt“, sagt er gegenüber Correctiv und Frag-den-Staat.

In Gelsenkirchen profitieren vor allem Politiker

Aber wie sieht es mit einer illegalen Vorteilsannahme aus – also einer unerlaubten Bevorzugung von Amtsträgern oder dem öffentlichen Dienst verpflichteten Personen? Die Stadt Düsseldorf etwa schreibt auf Anfrage von Correctiv, dass eine mögliche Vorteilsannahme durch das reine Vorkaufsrecht nicht berührt sei. Die Stadt verlor die Ticketangebote an Mitarbeitende. „Wenn das Kartenkontingent in die Verlosung geht, halte ich das für wenig problematisch“, sagt Anna Schwickerath und spielt damit auch auf die anderen Städte an, die zumindest Teile ihres Kontingents ebenfalls an Stadtmitarbeitende verlor. Die Bevölkerung müsse allerdings gegenüber Beamten und öffentlichen Angestellten gleich behandelt werden, sagt sie den Autoren weiter.

Und wie gesagt, nicht alle Tickets wurden verlost. In Gelsenkirchen profitierten nach Correctiv und Frag-den-Staat im direkten Vergleich besonders Politikerinnen und Politiker. Jeweils zwei Tickets seien an knapp 100 Stadtverordnete und Bezirksbürgermeisterinnen gegangen. Um festzustellen, ob nun eine illegale Vorteilsannahme vorliege, müsse nach Jan Zimmermann geprüft werden, ob die Verträge mit dem je nach Bundesland unterschiedlichen Landesrecht rechtssicher seien.

Die Polizei Dortmund positionierte sich auf Frage der Recherchierenden, ob auch sie ein Ticketangebot erhalten, beziehungsweise angenommen hätten, deutlich: „Die Annahme wäre eine Vorteilsannahme und somit eine Straftat gewesen.“ Gut, dass man sich da unter Kollegen offensichtlich einig ist. Denn auch die Münchner Polizei machte keinen Gebrauch von ihrem Angebot. Die dargebotenen 32 Tickets der Stadt München wurden laut den Recherchen von der Behördenleitung „dankend“ abgelehnt. Ob die Münchner Polizei nun ihrerseits wegen anderer Fälle illegaler Vorteilsannahme in diesem Zusammenhang ermittelt muss, wird sich zeigen.

STENOGRAMM

Portugal: Der Transfer des portugiesischen Nationalspielers João Palhinha (29) vom FC Fulham zum FC Bayern München ist perfekt. Wie der deutsche Rekordmeister mitteilt, erhält der defensive Mitteldfeldspieler einen Vertrag bis 2028. Medienberichten zufolge soll die Ablösesumme 48 Millionen Euro plus Boni betragen.

Spanien: Paris Saint-Germain hat laut der spanischen Zeitung „Sport“ einen Bericht zurückgewiesen, wonach der französische Fußball-Meister bereits vor der EM dem FC Barcelona ein Angebot über 250 Millionen Euro für Super-Teenager Lamine Yamal abgegeben haben soll.

Deutschland: Toni Kroos hat die Publikums-Wahl zum Deutschen Fußball Botschafter 2024 gewonnen. Sechs Tage nach seinem Karriereende wurde der langjährige Mittelfeld-



Bald in der Bundesliga auf dem Platz: João Palhinha. Foto: dpa

spieler von Real Madrid in der Kategorie Publikumspreis von den Fans zum Sieger gekürt.

Niederlande: Der Wechsel des niederländischen Abwehrspielers Matthijs de Ligt (24) vom FC Bayern München zu Manchester United wird Berichten zufolge immer konkreter. Knackpunkt ist die Ablöse, die rund 50 Millionen Euro betragen soll.



Für diesen englischen Fan stand schon vor dem Halbfinale gegen die Niederlande fest: Wir fahren nach Berlin! Am Sonntag treffen die Three Lions im Endspiel der Europameisterschaft im Olympiastadion auf Spanien. Für die Engländer, die schon 2021 im Finale standen, möglicherweise das Ende einer langen titellosen Leidenszeit.

FOTO DES TAGES
Foto: dpa

England in Ekstase

THREE LIONS Watkins-Tor sorgt für Jubelstürme / Erster Titel seit 1966 möglich

Von Patrick Reichardt und Thomas Eßer

DORTMUND. Nach „einem der besten Abende seit 50 Jahren“ wählten sich Englands Comeback-Könige dem EM-Gipfel ganz nah. Inmitten der nächtlichen Heimreise von Dortmund ins Trainingscamp nach Blankenhain schickte Kapitän Harry Kane per Handy etwas verwackelt ein paar Grüße in die ausgeflippte Heimat.

„Das ist besonders, besonders, besonders. Das bedeutet die Welt für uns. Lasst uns den letzten Schritt gehen. Auf geht's“, sagte Kane voller Stolz mit Blick auf das Finale gegen Spanien. 58 Jahre des sehnlichsten Wartens könnten am Sonntag (21 Uhr/ARD) im Olympiastadion von Berlin enden. Die Devise für das Endspiel gegen den Favoriten gab der völlig gelöste Gareth Southgate, der von den toten Nächten in Deutschland besonders schwärmte, noch im EM-Stadion von Dortmund aus.

Tänzchen von Coach Southgate

„One more! One more!“, rief der Trainer den rund 20.000 jubelnden Fans nach dem 2:1-Halbfinalsieg gegen die Niederlande lautstark zu. Noch ein Sieg. Zuvor hatte Southgate seine ganze Freude herausgebrüllt und spontan ein Tänzchen auf dem Rasen aufgeführt. Die Fans sangen schon beschwingt den Turnierklassiker „Three Lions“ mit der konkreten Aussicht, dass der Dauer-Slogan „It's coming home“ endlich wahr wird und die Leidenszeit endet.

Schon der vorletzte Schritt zum ersten großen Titel seit dem WM-Triumph von 1966 war für England ein Stück weit historisch. Beobachtet von Popstars wie Ed Sheeran und Adele erreichten die Three Lions erstmals in ihrer Geschichte ein großes Endspiel, das nicht auf der britischen Insel stattfindet.

„Das geschafft zu haben, macht mich wahnsinnig stolz“, sagte Chefcoach Southgate, der binnen weniger Momente vom Buhmann zum Helden wurde. Beim Krimi im Halbfinale wechselte er in Joker Ollie Watkins den späteren Siegtorschützen ein. Bayern-Star Kane, der dafür weichen musste, sagte: „Es war eine verdammt harte Reise. Wir hatten unsere Momente in diesem Turnier. Wenn wir die am Sonntag nochmal



Der Jubel über den Finaleinzug kennt beim englischen Team keine Grenzen. Auch Popstar Ed Sheeran (unten links) fieberte auf der Tribüne mit. Fotos: dpa

haben, sind wir am Ziel und Champions.“

Nicht die spielerische Klasse, sondern etwas Glück, ein Geniestreich von Jude Bellingham und viel Moral haben England ins Endspiel geführt. „Qualität ist die eine Sache, aber die anderen Attribute wie Charakter oder Mentalität kannst du im Training nicht lernen. Du bekommst sie aus Erfahrungen“, sagte Bellingham. Dabei war jedes K.o.-Spiel auf seine Weise dramatisch, England holte dreimal in Serie nach einem 0:1-Rückstand auf. So etwas gab es bei Europameisterschaften zuvor noch nie.

Die ständigen Comebacks und drei mitreißende Duelle brachten auch den britischen König in Wallung. Charles III. gratulierte zwar unmittelbar zum Berlin-Ticket, knüpfte aber auch eine Bitte an seinen Glückwunsch. „Wenn ich euch ermutigen dürfte, den Sieg zu sichern, bevor Wundertore in letzter Minute oder ein weiteres Elfmeterdrama nötig würden“, sagte der König einer Mitteilung des Palastes zufolge. Dann würde „die Belastung für den kollektiven Puls und Blutdruck der

Nation erheblich gemildert“. Der neue Premierminister Keir Starmer wird die Reise in die deutsche Hauptstadt antreten und am Sonntag live dabei sein. Bei seinem Antrittsbesuch im Weißen Haus scherzte er schon mit US-Präsident Joe Biden über den Erfolg der Three Lions. „Das liegt alles am neuen Premierminister“, sagte Biden. Starmer von der Labour-Partei hatte den Posten in der vergangenen Woche von seinem Vorgänger Rishi Sunak übernommen.

Neben Matchwinner Watkins („Das beste Gefühl aller Zeiten“) und Vorbereiter Cole Palmer wurde vor allem Southgate zu einem der englischen Gewinner dieses denkwürdigen Abends. Denn: Der 53 Jahre alte Ex-Profi hatte die beiden Joker eingewechselt und war damit ins Risiko gegangen, weil er Kapitän Kane erneut vorzeitig herausnahm. Auch seine Systemumstellung auf eine Dreierkette zahlte sich aus, weil Weltklasse-Profi Phil Foden in nun praktizierten 3-4-2-1 in die geliebte Spielfeldmitte rückten und sich so freier entfalten kann. Nach Wochen der Kritik und

Schwähungen sowie Becherwürfen von den eigenen Fans fühlte Southgate etwas Genugtuung. „Das ist noch nicht das Ende“, sagte er. Die Fans sehen zwar noch immer keine dauerhaften spielerischen Glanzleistungen von Southgates Team, erleben beim rasanten Auf und Ab aber zumindest die komplette Bandbreite der Emotionen.

Die Erfahrung des verlorenen EM-Finals von 2021 gegen Italien will Southgate beim zweiten Anlauf bestmöglich nutzen. Southgate wurde nach der Endspiel-Niederlage gegen Italien vorgehalten, er habe vor dem Elfmeterschießen die falschen Spieler eingewechselt.

„Wir sind jetzt ruhiger in den K.o.-Spielen und sind viel besser vorbereitet. Aus jeder Erfahrung lernst du. Wenn ich 2021 im Finale nicht alles richtig gemacht haben sollte, entschuldige ich mich hiermit. Ich versuche, es diesmal besser zu machen“, kündigte der Trainer an. Der Gegner scheint diesmal noch etwas übermächtiger als damals. Zudem fehlt der Heimvorteil, den man damals in Wembley genoss.

TOP

Konzertunterbrechung:

Die US-Band „The Killers“ hat überraschend ihre Show in London unterbrochen, um die letzten Minuten des Halbfinals zwischen England und den Niederlanden zu zeigen. Nach Abpfiff der Partie brach unter den 20.000 Konzertbesuchern großer Jubel aus, von der Bühne flog weißes und rotes Konfetti. Abgeschlossen wurde das Konzert mit dem bekannten Hit „Mr. Brightside“.

FLOP

Manuel Gräfe:

Der ehemalige deutsche Fußballschiedsrichter hat bereits im Vorfeld des Halbfinals zwischen den Niederlanden und England vehement Kritik an Felix Zwayer und dessen Ansetzung für die Partie zwischen den Niederlanden und England geübt. Auch nach dem Spiel titulierte er über „X“: „Ein Schlag für alle integren und besseren Refs und so unnötig wie ein Kropf.“ Anstatt anzuerkennen, dass Felix Zwayer ein gutes Spiel mit einer souveränen Leistung ablieferte, kann Gräfe mit seiner unangebrachten Kritik nicht ablassen. Auch der Elfmeterpfiff war letztlich ein berechtigter.

IN+

Selbst ist der Mann:

Im Rahmen der ARD-Übertragung des zweiten Halbfinals interviewt sich Moderator Alexander Bommes kurzerhand selbst – Experte Schweinsteiger war in ein Gespräch mit Daley Blind vertieft.

Trainings Spaß:

Vor dem Endspiel gegen England zeigt sich die spanische Mannschaft beim Teamtraining überaus locker, mit viel Gelächter und Applaus bei gelungenen Aktionen. Yamal deutete sogar ein Tänzchen an.

OUT

Ausschreitungen:

Bei Auseinandersetzungen zwischen Fans rund um das EM-Halbfinale zwischen den Niederlanden und England sind insgesamt 17 Personen leicht verletzt worden. Dazu zählen auch sieben Polizeibeamte.

EURO2024 ONLINE



Den QR-Code scannen und weitere Infos rund um die EM lesen.

LETEXIER PFEIFT EM-FINALE

BERLIN (dpa). Schiedsrichter François Letexier aus Frankreich leitet das EM-Finale zwischen England und Spanien am Sonntag (21 Uhr/ARD) im Berliner Olympiastadion. Das gab die Europäische Fußball-Union Uefa am Donnerstag bekannt. Der 35-Jährige pfiff bislang drei Turnierspiele, darunter das Achtelfinale der Spanier gegen Georgien (4:1). Letexier, der seit 2017 Spiele auf internationaler Bühne leitet, wirkt im zweiten großen Endspiel in dieser Saison mit – beim Champions-League-Finale zwischen Real Madrid und Borussia Dortmund (2:0) war er Vierter Offizieller.

Sahins Sorgen um Guirassy-Wechsel

Vertrag liegt vor, doch der geplante Transfer des VfB-Torjägers zum BVB ist ins Stocken geraten

DORTMUND (dpa). Rückflug statt Neustart: Zeitgleich mit dem ersten Training seiner vermeintlich neuen Dortmunder Kollegen stieg Serhou Guirassy am nahe gelegenen Airport in ein Flugzeug Richtung Stuttgart. Zum Leidwesen aller Beteiligten war damit der Plan hinfällig, den bisherigen Torjäger des VfB beim Cheftrainer-Debüt von Nuri Sahin als Neuzugang ins Rampenlicht zu stellen. Nach dem nicht bestandenen Medizincheck ist der 28-Jährige vom Hoffnungsträger zum Problemfall geworden.

Über die Schwere seiner Verletzung machte der Champions-League-Finalist beim ersten Teamtraining nach zweitägiger Leistungsdiagnostik keine Angaben, eine weitere Untersuchung ist erst Anfang nächste Woche geplant. Guirassy soll sich bei einem Länderspiel für Guinea Anfang Juni eine Verletzung zugezogen haben, die laut BVB „eine weitere Abklärung bedarf“.

Vor allem Sahin dürfte inständig hoffen, dass die Mediziner dann keine Einwände mehr gegen den Abschluss des bereits unterschriebenen Vierjahresvertrags haben. Schließlich spielt der zweitbeste Torschütze der vergangenen Bundesliga-Saison (28 Treffer) eine große Rolle bei der angestrebten Rückbesinnung auf die BVB-DNA. Der neue Sportchef Lars Ricken brachte kürzlich zum Ausdruck, was er von Sahin erwartet: „Wir wollen mutig und offensiv spielen. Dann kommen die Erfolge.“ Sichtbar werden soll das vor allem im Bundesliga-Alltag, in dem die

Borussia unter Sahins Vorgänger Edin Terzic zuletzt nicht über Rang fünf hinaus kam.

Mit dem vom VfB Stuttgart verpflichteten Nationalspieler Waldemar Anton steht der erste Neuzugang bereits fest. Der als Ersatz für Mats Hummels gedachte Innenverteidiger sprach den Fans gleich im ersten Interview nach seiner Unterschrift aus der Seele: „Ich werde immer sagen, dass wir Erster werden wollen. Das Ziel habe ich, seit ich denken kann, eigentlich immer verfolgt.“

Neben Anton und Guirassy soll auch Pascal Groß den Kader verstärken. Die Verhandlungen mit dem Mittelfeldspieler, der noch bis 2025 beim englischen Club Brighton & Hove Albion unter Vertrag steht und wie Anton zum EM-Kader des DFB gehörte, sollen kurz vor dem Abschluss stehen.

Die zahlreichen EM-Teilnehmer der Borussia und der bei der Copa América eingesetzte Giovanni Reyna steigen erst Ende Juli ins Training ein. Der US-Nationalspieler, der zuletzt für Nottingham Forest auflief, gehört neben Außenverteidiger Tom Rothe (Holstein Kiel) und Soumaila Coulibaly (Royal Antwerpen) zum Kreis der zurückgekehrten Leihspieler.

Viele Blicke zog Niklas Süle beim ersten Training auf sich. Der Innenverteidiger war zum Ende der vergangenen Saison wegen kaum zu übersehender Fitnessprobleme nur noch sporadisch zum Einsatz gekommen. Der BVB veröffentlichte bei X (vormals Twitter) selbst ein Bild vom 28-Jährigen in einer nun deutlich besseren körperlichen Verfassung.



Auf den Punkt: Trainer Horst Hrubesch nimmt die Nationalspielerinnen beim EM-Qualifikationsspiel gegen Island diesen Freitag in die Pflicht. Das Team soll in zwei Wochen „topfit“ in die Olympischen Spiele gehen. Foto: dpa

„Die Euphorie mittragen“

Letzter Härtetest für DFB-Frauen zwei Wochen vor Olympia in EM-Quali gegen Island

Von Ulrike John

REYKJAVIK. Das EM-Fieber in Deutschland, das leidenschaftliche Auftreten der DFB-Männer – diesen Schwung wollen auch Horst Hrubesch Fußballerinnen in ihren Olympia-Sommer mitnehmen. „Ich habe auch Spiele gesehen in Hamburg. Ich bin in erster Linie wieder begeistert von uns, also von Deutschland. Die Mannschaft hat sich top verkauft, hat super gespielt“, sagte der Europameister von 1980, auch wenn ein Quäntchen Glück gefehlt habe. Er schwärmte auch von der Fan-Begeisterung: „Da hast du immer diese Freude gesehen, dieses Miteinander in Europa, was ja doch geht.“

Das EM-Qualifikationsspiel diesen Freitag (18.15 Uhr/ZDF) gegen Island in Reykjavik läutet den Showdown der DFB-Frauen für die Sommerspiele ein. Die Auswahl von Hrubesch ist zwar schon sicher bei der Endrunde 2024 in der Schweiz

dabei, will die Partien gegen Island und vor allem gegen Österreich am Dienstag (19 Uhr/ARD) in Hannover aber unbedingt erfolgreich bestreiten. „Mir geht’s jetzt darum, zu gucken, wie weit sind wir, wo stehen wir, wie können wir die Spiele nutzen“, sagte der Bundestrainer. Seine Assistentin Britta Carlson betonte mit Blick auf die Männer-EM und das DFB-Team von Julian Nagelsmann: „Ich hoffe, dass wir dieses Wir-Gefühl, diesen Einsatz und diese Euphorie mittragen.“ Hrubesch sieht auch die Verpflichtung, diese Spiele zu 100 Prozent anzugehen. Denn für beide Gegner geht es noch um die EM-Tickets. Für das Spiel in Hannover gegen das Austria-Team sind schon knapp 36.000 Karten verkauft.

Kapitänin Alexandra Popp, die wegen einer Fußreizung in der ersten Begegnung geschont wird, soll dann wieder dabei sein. „Klar wollen wir gewinnen, das können wir auch ohne Alex. Für uns ist wichtig,

dass wir wirklich topfit in diese Olympischen Spiele gehen“, sagte Hrubesch. Gegen Island muss er auch auf Lena Oberdorf wegen einer Gelb-Sperre und auf deren künftige Bayern-Kollegin Sydney Lohmann wegen einer Muskelverletzung verzichten.

Die 33 Jahre alte Popp ist die einzig Verbliebene bei den DFB-Frauen, die beim Gold-Triumph 2016 in Rio de Janeiro auf dem Platz stand. Bei Olympia warten in der Vorrunde Australien (25. Juli), Rekord-Weltmeister USA (28. Juli) ebenfalls in Marseille und Sambia (31. Juli) in Saint-Étienne. „Es ist eine Gruppe, wo du körperlich topfit sein musst“, betonte Hrubesch und erklärte: „Das gesamte Turnier wird übers Körperliche gehen. Aber wir sind voll im Plan.“ Das 73 Jahre alte HSV-Idol, das nach den Spielen von Christian Wück abgelöst wird, war vor acht Jahren Coach der deutschen Männer-Olympia-Auswahl, die erst im Finale von Rio

im Elfmeterschießen Brasilien mit Neymar unterlag.

Bei der Einkleidung in Düsseldorf schnupperten die Fußballerinnen schon mal Olympia-Atmosphäre und sprachen mit Spielerinnen aus anderen Mannschaftssportarten. 2000 Fans schauten beim öffentlichen Training zu. Großes Thema im Team ist dieser Tage natürlich die EM. Co-Trainer Thomas Nörenberg beobachtet die Männer genauso aufmerksam wie sein langjähriger Mitstreiter Hrubesch sowie Carlson und die Spielerinnen. Dass die deutschen Männer es geschafft haben, die Menschen trotz des Viertelfinal-Ausscheidens gegen Spanien beim Heimturnier mitzunehmen, „sei ein Riesenprivileg für uns alle“, sagte Nörenberg. Was das für die deutschen Frauen bedeute? „Klar, dass das eine Sogwirkung hat. Wir sind in der Verantwortung, das Gleiche zu vollbringen. Wir haben die gleiche Verpflichtung – ohne Wenn und Aber.“



Zurück im Training ist der BVB mit Trainer Nuri Sahin (rechts). Im Fokus stand dabei auch die Fitness von Niklas Süle. Foto: dpa

STENOGRAMM

Bundesliga: Mittelfeldspieler Jan-Niklas Beste verlässt den 1. FC Heidenheim nach zwei Jahren wieder. Der 25-Jährige wechselt zum portugiesischen Topclub Benfica Lissabon und spielt dort künftig unter dem deutschen Trainer Roger Schmidt. Zur Höhe der Ablöse wurde zunächst nichts bekannt. Der Kontrakt von Beste in Heidenheim war noch bis 30. Juni 2025 gültig, sein Marktwert wird auf rund 15 Millionen Euro geschätzt.

Eintracht Frankfurt: Makoto Hasebe wird nach dem Ende seiner Karriere beim Fußball-Bundesligisten die Trainer-Laufbahn einschlagen. Hasebe wird ab 1. September das neue Übungsleiterteam der Frankfurter U21 verstärken und neben Arber Mustafa und Dennis Merten als Co-Trainer von Dennis Schmitt fungieren.

Fußball: Nach dem frühzeitigen Ausscheiden bei der Copa América im eigenen Land ist Gregg Berhalter als Trainer der US-Nationalmannschaft entlassen worden. Zwei Jahre vor der Heim-WM hat das US-Team enttäuscht, war noch vor der K.o.-Runde ausgeschieden.

Ein Nachfolger wird noch gesucht.

Fußball: Davie Selke wechselt vom Absteiger 1. FC Köln zum Hamburger SV. Der 29 Jahre alte Mittelstürmer ablösefrei vom Rhein an die Elbe und kehrt damit zu seinem ehemaligen Trainer Steffen Baumgart zurück.

Tour de France: Der Däne Michael Morkov aus dem Team um Sprint-Idol Mark Cavendish hat die Tour de France als wegen einer Corona-Infektion verlassen. Das teilte das Astana-Team am mit. Am Vorabend und am Donnerstagmorgen ist der 39 Jahre alte Top-Anfahrer von Cavendish positiv getestet worden.



Künftig für Benfica am Ball: Jan-Niklas Beste. Foto: dpa

Erst auf Krücken, dann zum Titel?

So kämpft Tennisstar Novak Djokovic in Wimbledon

LONDON (dpa). Als sich Novak Djokovic mit Krücken und dem Pariser Eiffelturm im Hintergrund zeigte, schien ein Wimbledon-Triumph nahezu ausgeschlossen. Doch nur fünf Wochen später führt der Weg zum Titel im Südwesten Londons wieder nur über ihn. Vieles läuft in diesen Tagen im All England Lawn Tennis and Croquet Club positiv für den 37-Jährigen. Und was der Weltranglisten-Zweite seit seiner Ankunft klarstellte, hat er längst bewiesen: „Ich will wirklich um den Titel spielen.“ Sein Wimbledon-Halbfinale am Freitag gegen Lorenzo Musetti dürfte für ihn eine machbare Aufgabe sein. Während Djokovic seinen 25. Titel bei einem der vier bedeutendsten Turniere der Sportart anstrebt, steht der 15 Jahre jüngere Italiener aus der kleinen Stadt Carrara in der Toskana zum ersten Mal in einem Grand-Slam-Halbfinale.

Im Viertelfinale war Djokovic sein relativ reibungsloser Weg durch die 137. Wimble-

don-Auflage noch erleichtert worden, als der Australier Alex de Minaur mit einer Hüftverletzung wenige Stunden vor dem Spiel verletzt absagte. Nach seiner recht einfachen Auslosung und den Verletzungen möglicher kniffliger Gegner wie dem Hamburger Alexander Zverev hat Djokovic nun auch noch drei spielfreie Tage. Im Tennis ist eine solche Pause ungewöhnlich, dem Knie des Serben dürfte sie zugutekommen.

Djokovic zeigt sich in Wimbledon als entspannter Familienvater, der mit seinen Kindern Stefan und Tara Albert und seiner Frau Jelena zum zehnten Hochzeitstag eine Liebeserklärung macht. An seinen Ambitionen hat aber auch der Meniskusriss vom Achtelfinale der French Open nichts geändert. Am Sonntag möchte er den Pokal für seinen achten Wimbledon-Triumph in den Händen halten und in einem für ihn bislang enttäuschenden Jahr endlich den ersten Turniersieg feiern.

Ackermann verpasst den Coup bei Tour

Auf Etappe zwölf siegt erneut der Eritreer Girmay

VILLENEUVE-SUR-LOT (dpa). Pascal Ackermann schlug verärgert auf seinen Lenker. Einklemmt in einem hektischen Finale auf der zwölften Etappe verpasste der Pfälzer als Vierter seinen ersten Coup bei der Tour de France.

„Wir waren perfekt positioniert. Es war alles richtig geil. Als wir losfahren wollten, ist Kristoff rechts ribergefahren (...), zum Glück sind wir nicht gestürzt“, haderte Ackermann in der ARD über den norwegischen Altmeister Alexander Kristoff und forderte dessen Disqualifikation: „Das war kriminell.“

Den Sieg holte sich nach 203,6 Kilometern in Villeneuve-sur-Lot stattdessen erneut Biniyam Girmay aus Eritrea. Der Mann im Grünen Trikot siegte vor dem Belgier Wout van Aert und dem Franzosen

Arnaud Demare. Der große Verlierer des Tages war aber Mitfavorit Primoz Roglic aus dem deutschen Red-Bull-Team. Durch einen Sturz zehn Kilometer vor dem Ziel verlor der Slowene über zwei Minuten und liegt nun im Kampf gegen seine großen Konkurrenten um den Gesamtführenden Tadej Pogacar und Titelverteidiger Jonas Vingegaard deutlich im Hintertreffen. Roglic rutschte auf Platz sechs ab mit einem Rückstand von nun 4:42 Minuten

und hoffte Tour-Sieg rückt immer weiter in die Ferne. Pogacar liegt in der Gesamtwertung weiter 1:06 Minuten vor dem belgischen Zeitfahr-Weltmeister Remco Evenepoel. Dritter ist 1:14 Minuten zurück Titelverteidiger Jonas Vingegaard.



Biniyam Girmay Foto: dpa

FCK trauert um Zeugwart

MALS (dpa). Nach dem tragischen Tod seines langjährigen Zeugwarts Peter Miethe hat Fußball-Zweitligist 1. FC Kaiserslautern seine Saisonvorbereitung in Mals in Südtirol abgebrochen. Der 62-Jährige ist laut Vereinsangaben am Mittwochabend im Trainingslager bei einem Unfall ums Leben gekommen. „Der FCK steht unter Schock. Unsere Herzen sind gebrochen“, teilte der Club in den sozialen Medien mit.

Miethe war mehr als 20 Jahre für die Pfälzer tätig und für viele Belange rund um das Team verantwortlich. „Wir trauern gemeinsam mit seiner Familie und seinen Freunden um einen großartigen Menschen“, schrieb der Pokalfinalist der vergangenen Saison. Zugleich bat der Verein darum, „aus Respekt gegenüber den Angehörigen von weiteren Nachfragen abzusehen“.

Die Mannschaft um Neustrainer Markus Anfang sollte im Laufe des Tages die Heimreise nach Kaiserslautern antreten. Das am kommenden Sonntag geplante Testspiel gegen den Schweizer Erstligisten FC St. Gallen wird ausfallen.

Prügelei zwischen Spielern und Fans

CHARLOTTE (dpa). Eine heftige Prügelei zwischen Spielern und Fans hat das Halbfinale der Copa America zwischen Kolumbien und Uruguay überschattet. Nach dem Abpfiff der Partie, die die Kolumbianer um Ex-Bayern-Profi James Rodríguez mit 1:0 gewonnen hatten, stürmten im Bank of America Stadium in Charlotte im US-Bundesstaat North Carolina Spieler von Uruguay auf die Tribüne in Richtung der kolumbianischen Fans. Auf einem Video ist zu sehen, wie der 25 Jahre alte Stürmer Darwin Núñez vom FC Liverpool einen Mann in einem gelben Trikot schlägt. Auch andere Spieler waren am Mittwochabend in das Handgemenge mit den Zuschauern involviert. Uruguays Abwehrspieler Jose Maria Gimenez sagte im TV, dass Spieler auf die Ränge geeilt seien, weil sie Angst um ihre Angehörigen hatten. Diese seien von kolumbianischen Fans angegangen und mit Gegenständen beworfen worden. Wie auf Videos zu sehen ist, versuchten einzelne Polizisten, die Uruguay-Spieler und die Kolumbianer-Fans zu trennen. Als die Fußballer dann wieder auf dem Rasen waren, wollte Núñez mit einem Klappstuhl nach den Anhängern werfen. Diese hatten ihn weiter beleidigt und auch mit Gegenständen wie Bierbechern beworfen. Der südamerikanische Fußball-Verband Conmebol verurteilte die Ausschreitungen.

ERGEBNISSE

RADSPORT

Tour de France
Zwölfte Etappe von Aurillac nach Villeneuve-sur-Lot (203,60 km): 1. Girmay Hailu (Eritrea) 4:17:15 Std.; 2. van Aert (Belgien); 3. Demare (Frankreich); 4. Ackermann (Landau) + 0 Sek. Gesamtwertung: 1. Pogacar (Slowenien) 49:17:49 Std.; 2. Evenepoel (Belgien) + 1:06 Min.; 3. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) + 1:14; ... 88. Zimmermann (Neusäß) + 1:42:21 Stunden.

TENNIS

Turnier in Wimbledon
Halbfinale, Damen: Paolini (Italien) – Vekic (Kroatien) 2:6, 6:4, 7:6.

TV-TIPP

13.15, Eurosport/ARD: Radsport, Tour de France, 13. Etappe: Agen – Pau.



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1987: Katholikentreffen in Dresden endet

Am 12. Juli 1987 endet das einzige Katholikentreffen in Dresden. Nach dem Anreisetag am Freitag gab es am Samstag neben einer Messe einen Basar, Konzerte, Vorträge und Arbeitskreise sowie eine Vesper in der Dresdner Hofkirche. Am Abend veranstaltete die Jugend eine Exodusfeier am Elbufer. Der Sonntag war der Wallfahrtstag. Auf der Festwiese im Großen Garten fand der Abschlussgottesdienst statt. Papst Johannes Paul II. durfte selbst nicht teilnehmen, entsandte aber stellvertretend Kardinal Joseph Ratzinger und übermittelte Grußworte an die DDR-Katholiken. Aus der Bundesrepublik war der Mainzer Bischof Karl Lehmann zu Gast.

1971: Als aus der „DDR“ die DDR wurde

Am 12. Juli 1971 verliert die DDR in Westdeutschland ihre amtlichen Gänsefüßchen: Aus der „DDR“ wird die DDR. Mit der Schreibweise bringt die Bundesregierung jahrzehntelang ihren Alleinvertretungsanspruch und ihre Nichtanerkennung gegenüber dem östlichen Teil Deutschlands zum Ausdruck. Das änderte sich unter Willy Brandt wenige Jahre zuvor. 1969 sprach man nun sogar von „zwei Staaten in Deutschland“. Internationale Anerkennung bekommt die DDR schließlich mit dem Beitritt zu den Vereinten Nationen 1973. Eine volle völkerrechtliche Anerkennung durch die Bundesrepublik bleibt der DDR aber bis zum Schluss versagt.

1962: Erster Auftritt der Rolling Stones

Am 12. Juli 1962 treten die Rolling Stones das erste Mal öffentlich auf. Im Londoner „Marquee Club“ geben sie ihr erstes Konzert. Eigentlich sollte der Bluesmusiker Alexis Korner auftreten, doch da dieser einen Auftritt im Fernsehen hat, werden Mick Jagger, Keith Richards, Brian Jones und Dick Taylor engagiert. Zum ersten Mal tritt die Gruppe unter dem Namen „Rolling Stones“ vor das Publikum und spielt fünf Songs. Die Besetzung erlebt in den folgenden Jahren jedoch noch einige Wechsel, von der ursprünglichen Band sind heute nur noch Jagger und Richards dabei. Die Rolling Stones zählen zu den erfolgreichsten Bands der Rockgeschichte.

1960: Hinrichtung von Grenzpolizist Manfred Smolka

Am 12. Juli 1960 wird der DDR-Grenzpolizist Manfred Smolka mit einem Fallbeil in Leipzig hingerichtet. 1958 war er nach Bayern geflüchtet. Beim Versuch, seine Familie nachzuholen, geriet er in einen Hinterhalt der Staatssicherheit, wurde festgenommen und in einem Schauprozess aus „erziehe-

rischen Gründen“ zum Tode verurteilt. Smolka wird nach der Wende rehabilitiert. Erst 1987 schafft die DDR die Todesstrafe ab.

1952: Kollektivierung der Landwirtschaft beschlossen

Am 12. Juli 1952 wird am Ende der zweiten Parteikonferenz der SED die Kollektivierung der Agrarwirtschaft und die Einführung von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) beschlossen. Die zum großen Teil privaten Bauernbetriebe sollen sich freiwillig zu Genossenschaften zusammenschließen. In der Folge entstehen drei Organisationstypen mit unterschiedlich hohem Anteil an genossenschaftlichem Eigentum: Bei Typ I bringen die Bauern nur ihren Boden ein, bei Typ II werden zusätzlich zum Boden auch die Maschinen und Geräte gemeinsam genutzt und bei Typ III bringen die Bauern ihren gesamten landwirtschaftlichen Betrieb mit Tieren und Gebäuden ein. Für private Zwecke ist eine persönliche Hauswirtschaft bis 0,5 Hektar Land mit Tierhaltung erlaubt. Viele Bauern stellen sich gegen die Kollektivierung und fliehen in den Westen. Erst 1960 ist die DDR-Landwirtschaft fast vollständig genossenschaftlich organisiert.

1941: Britisch-sowjetisches Abkommen gegen Hitler

Am 12. Juli 1941 schließen Großbritannien und die Sowjetunion ein Allianz-Abkommen. Nazi-Deutschland hat zuvor die Sowjetunion überfallen. Der Vertrag zur gemeinsamen Kriegsführung ist ein Grundstein für die Anti-Hitler-Koalition.

Im August folgt die Atlantik-Charta zwischen den USA und Großbritannien. Die Charta, in der die nach dem Krieg zu verwirklichenden Prinzipien niedergelegt sind, wird zur Basis der Vereinten Nationen.

1917: Senfgas erstmals an der Front eingesetzt

Am 12. Juli 1917 setzen deutsche Truppen bei Ypern (Belgien) das erste Mal Senfgas im Ersten Weltkrieg ein. Das verwendete Senfgas war eine Flüssigkeit, die bei der Explosion von Granaten versprüht wird. Das Gas durchdringt Kleidung und verätzt die Haut sowie das Gesicht und die Luftröhre. Viele Soldaten verlieren ihr Augenlicht und werden entstellt. 1899 war auf der Haager Konferenz der Einsatz von Giftgasen in Kriegen verboten worden, trotzdem setzten die deutschen Truppen bereits 1915 bei der Ersten Flandernschlacht Chlorgas gegen die Franzosen ein. Das Ereignis markiert den Beginn des Krieges mit chemischen Waffen und damit den modernen und industrialisierten Krieg. Im Verlauf des Krieges verbesserten sich die Schutzmaßnahmen, so gab es schon 1915 Gasschutzmasken.

„Jesus ruft dich in sein Team“

GEMEINDELEBEN Aufnahme von insgesamt acht neuen Messdienerinnen und Messdienern in St. Jakobus und St. Laurentius



V.l.n.r.: Liah-Estelle Sofsky, Anne-Brigitte Hammer, Elena Krohn, Theo Matzke, Lukas Traut und Annika Christen mit Jacob Mainitz, David Huber und Pfarrer Stefan Mühl.

Fotos: ise

Von Inge Schade

SCHIFFERSTADT. Die Sonntagsgottesdienste am 30. Juni in St. Jakobus und am 7. Juli in St. Laurentius standen unter einem ganz besonderen Zeichen: der Aufnahme von neuen Messdienerinnen und Messdienern. „Wir freuen uns sehr über den Nachwuchs in den Messdienergemeinschaften und wollen die Gottesdienste unter das Thema stellen: Jesus ruft dich in sein Team“, erklärte Pfarrer Stefan Mühl in Anlehnung an die Fußball-Europameisterschaft.

Auch Jesus habe sich sein Team zusammen gestellt, so wie es zum Beispiel der Bundestrainer bei seiner Mannschaft tue. Und so, wie Julian Nagelsmann betone, dass er nicht unbedingt die besten Einzelspieler zusammen haben wolle, sondern die, die am besten als Mannschaft harmonieren.

Auch für Jesus sei es vor allem wichtig, dass alle ein gutes Team bildeten, in dem jeder und jede seine Aufgabe kenne und gut ausfülle.

„Wir können unsere Messdienerinnen und Messdiener und überhaupt unsere Kirche und unsere Glauben mit dem Bild von der Fußballmannschaft vergleichen“, meinte der Pfarrer. Einige Messdienerinnen und Messdiener sowie der Pfarrer nannten dann ein paar Beispiele, wo dieser Vergleich zutrefte:

1. Bevor jemand in einer Mannschaft überhaupt eingesetzt wird, muss er vor allem trainieren, um im Spiel Leistung bringen zu können. Auch bei den Messdienern ist das Trainieren wichtig, das hier Proben genannt wird. Aber alle Messdiener brauchen immer mal wieder eine Probe zur Auffrischung.

2. Für eine Mannschaft ist es ebenfalls wichtig, dass alle ein Team sind, alle an einem Strang ziehen und das Gleiche wollen. Auch bei den Messdienern ist es wichtig, dass man sich gut versteht, zusammenhält und aufeinander Rücksicht nimmt.

3. In vielen Sportarten heißt es „Fair Play“. Das bedeutet, fair zu sein, andere nicht zu foulern, Respekt vor allen, selbst vor dem Gegner, haben, sich keine unerlaubten Vorteile verschaffen. – Bei den Messdienern heißt Fair-Play: jeden achten, so wie er ist. Respekt voreinander haben. Niemand bloßstellen oder lächerlich machen und den Schwächeren helfen.

4. Im Sport ist das Zusammenspiel wichtig. Nicht der, der das meiste Talent hat, aber alles selbst machen will, ist der beste Spieler. Viel wichtiger ist es, die anderen zu sehen, auch

mal den Ball abzugeben und seine Mitspieler gut einzusetzen. – Auch bei den Messdienern geht es nicht, dass einer alles machen will. Im Team zusammenspielen bedeutet, dass jeder eine Aufgabe im Gottesdienst übernehmen darf. Und bei den Treffen oder Freizeiten kann sich jeder mit seinen Ideen einbringen.

5. Eine wichtige Person in jeder Mannschaft ist der Trainer oder Coach. Er spielt selbst nicht mit, aber er bereitet das Team vor und gibt ihm die nötigen Impulse. Er sagt den einzelnen Spielern, was sie machen sollen. – Der Messdiener-Coach ist nicht der Pfarrer, auch nicht die Mitglieder des Leitungsteams. Der Trainer und Teamchef ist Jesus. „Er will in unserem Leben sagen, was wir machen sollen. Das erfahre wir zum Beispiel in dem, was im Evangelium steht.“

6. Einen wichtigen Unterschied zwischen einer Mannschaft im Sport und den Messdienern gibt es aber: Im Sport sind die Spieler auf dem Platz und die Zuschauer im Stadion. Im Gottesdienst gibt es keine Zuschauer. Alle feiern den Gottesdienst mit und sind ein Teil von ihm. Die Messdiener geben keine Vorführung, sondern wollen helfen, dass der Gottesdienst gut gelingt und alle gut mitfeiern können.

Auch die Fürbitten wurden von den (neuen) Messdienerinnen und Messdienern vorgetragen und mit Symbolen unterlegt. So stehe der „Fußball“ im Mittelpunkt des Spiels, im Leben soll dies Jesus sein. Während die Spieler an ihrem „Trikot“ zu erkennen seien, bilde dies bei den Messdienern das Gewand. Ein „Mannschaftsposter“ zeige den Zusammenhalt der Spieler. Auch die Messdiener wollen eine gute Gemeinschaft sein, in der sich alle wohlfühlen und für alle da sein wollen. Eine „Wasserflasche“ wies darauf hin, dass bei einem Spiel Trinkpausen sein müssen. Diese soll auch den Menschen helfen, die unter der Hitze leiden und in Trockenheit leben müssten. Mit einer „gelben und roten Karte“ müsse der Schiedsrichter aufpassen, dass alles fair zugehe. Auch bei den Messdienern, in der Gemeinde und in den Familien sei ein faires Miteinander wichtig. Ein „Fähnchen“, wie man es öfter auf den Straßen gesehen habe, wecke die Begeisterung der Menschen für die Fußball-EM. Auch die Messdiener und alle Christen sollten von Jesus begeistert sein. Ein „Siegespokal“, gebracht von den Eltern, sollte zeigen, wie stolz sie auf ihre Kinder seien, die an diesen Sonntagen als Messdienerinnen und Messdiener aufgenommen wurden.

Bei ihrer Aufnahme zeigten dann Annika Christen, Anne-Brigitte Hammer, Elena Krohn, Theo Matzke Liah-Estelle Sofsky, Lukas Traut in St. Jakobus und Simon Deuerlein und Elisabeth Falkenstein in St. Laurentius ihre Bereitschaft für dieses Amt und erhielten zum Zeichen der Aufnahme ihre gesegneten Messdiener-Plaketten und Urkunden. Vorbereitet wurden sie in St. Jakobus von den Messdienern David Huber und Jacob Mainitz und in St. Laurentius von Julia Wahl und den Eltern der beiden Kinder.



Der neue Messdiener Simon Deuerlein und die neue Messdienerin Elisabeth Falkenstein mit Pfarrer Stefan Mühl und Julia Wahl in St. Laurentius.

WIR GRATULIEREN

Frau Wilhelmine Kölbl, zum 95. Geburtstag.
Herrn Fritz Eichhorn, zum 86. Geburtstag.
Dem Ehepaar Waltraud und Heinz Bisson,
zur Goldenen Hochzeit.
Dem Ehepaar Zita und Alfred Gamm,
zur Goldenen Hochzeit.

Johannes Steiniger (MdB, CDU) auf Sommertour im Wahlkreis

SPEYER. In der parlamentarischen Sommerpause nutzt der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Neustadt-Speyer Johannes Steiniger (CDU) die Zeit für eine Sommertour durch den Wahlkreis. Seine Stationen führen ihn dabei zu den verschiedensten Unternehmen und Vereinen. Johannes Steiniger will dabei die Gelegenheit nutzen, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen:

„Während meiner Sommertour kann ich viele interessante Eindrücke sammeln und auch praktisch anpacken. Deshalb wollte ich auch in diesem Jahr eine Sommertour machen, um einmal noch intensiver in das Leben in unserer schönen Pfalz einzutauchen. Zum ständigen

wöchentlichen Wechsel zwischen der Heimat und den Sitzungswochen in Berlin ist das eine willkommene Abwechslung.“

Johannes Steiniger besucht in seiner mehrwöchigen Sommertour ab dem 15. Juli über 20 verschiedene Stationen. Zum Beispiel stehen in Speyer und dem Umland folgende Punkte auf dem Programm: Sportfischerverband Pfalz, Dachdeckerei Kleinbühl, Jugendstrafanstalt Schifferstadt und natürlich das Brezelfest.

Besonders freut sich Johannes Steiniger auf das Praktikum in der Römer Apotheke in Römerberg. Am 17. August wird er dort von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr mitarbeiten und die Situation im Gesundheitswesen aus erster Hand erleben.

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann gratuliert Ministerpräsident Alexander Schweitzer

Vorfriede auf „gutes und fruchtbares Zusammenwirken“

SPEYER. Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann gratuliert Ministerpräsident Alexander Schweitzer zum Amtsantritt. Schweitzer, bisher Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, wurde am 10. Juli 2024 vom rheinland-pfälzischen Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt. Er folgt auf Malu Dreyer, die im Juni nach elf Jahren im Amt ihren Rücktritt angekündigt hatte.

Wiesemann charakterisiert in seinem Gratulationsbrief

Schweitzer als „tatkräftigen und menschnahen Politiker“, mit dem er in der Vergangenheit ein von „Offenheit und gegenseitigem Vertrauen“ geprägtes Miteinander erlebt habe.

Er wünscht dem neuen Ministerpräsidenten und seiner Regierung „Weitsicht und Mut, Kraft und Ausdauer sowie die nötige Gelassenheit und Gottes reichen Segen“ und freut sich auf ein „gutes und fruchtbares Zusammenwirken“.

KALENDER

Freitag, 12. Juli 2024
Wenn im Jul' das Vieh nicht schwitzt, es im August oft donnert und blitzt.

Geburstag

1904
Pablo Neruda war ein politisch aktiver chilenischer Dichter und Schriftsteller, der „für eine Poesie, die mit der Wirkung einer Naturkraft Schicksal und Träume eines Kontinents lebendig macht“, 1971 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde.

1884
Louis B. Mayer war ein einflussreicher US-amerikanischer Filmproduzent, der die Filmstudios „Metro-Goldwyn-Mayer“ (1924, „MGM“) mitgründete, viele Jahre ihr mächtiger Studiosboss war, die Idee zur Gründung der „Academy of Motion Picture Arts and Sciences“ (1927) hatte und Schauspieler wie Greta Garbo zu Stars machte.

1884
Amedeo Modigliani war ein berühmter italienischer Zeichner, Maler und Bildhauer, der in seinen Werken ganz überwiegend Menschen zu seinem Motiv machte und vor allem für seine häufig abstrakten Porträtzeichnungen sowie seine sinnlichen Aktgemälde wie „Nu Couché“ (1917–1918) bekannt ist.

Todestag

1892
Alexander Joy Cartwright war ein US-amerikanischer Buchverkäufer und freiwilliger Feuerwehrmann, der als Erfinder des Baseball-Spielfelds und der ersten modernen Baseball-Spielregeln gilt.

Sternzeichen: Krebs (22.06. - 22.07.)

REZEPT DES TAGES

Gebratene Nudeln mit Gemüse



- 4 Karotte(n)
- ¼ Spitzkohl
- 1 Lauchstange(n)
- 140 g Erbsen, TK
- 10 Mu-Err-Pilze
- 5 Sp. Sojasauce
- 1 TL Zucker
- 1 Spr. Zitronensaft
- 200 g Spaghetti ohne Ei
- 1 etwas Öl
- 1 Chilischote(n), klein geschnitten, oder Cayennepfeffer
- etwas Ingwerpulver
- etwas Paprikapulver
- Salz und Pfeffer
- Currypulver

chen, anschließend 15 Minuten in wenig Wasser kochen lassen.

Die Spaghetti nach Packungsanweisung bissfest kochen. Anschließend durch ein Sieb abtropfen lassen.

Pilze, Karotten, Spitzkohl und Lauch klein schneiden. Pilze und Karotten in heißem Öl braten, anschließend Kohl, Lauch und Erbsen dazugeben und mitbraten. Die abgetropften Spaghetti dazugeben und auch kurz mitbraten. Alles mit klein geschnittener Chilischote oder Cayennepfeffer, Sojasauce, Zucker, Zitronensaft, Ingwer, Paprika, Salz, Pfeffer und Curry abschmecken.

Die Mu-Err-Pilze in kaltem Wasser eine Stunde einwei-

www.schifferstadter-tagblatt.de

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.
Rettungsdienst: Telefon 112
Kriposicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
Apotheke: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de
Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
Pflegerstützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger und Barbara Vonderschmitt, Telefon 4 58 75 65.
Betreuungsverein (Sozialdienst ka-

tholischer Frauen und Männer); Julia Reckerlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.
Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1110333
Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.
Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.
Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
Stadtwerte (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.
Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.
Psychologische Beratungsstelle für Ehe, Familien- und Lebensfragen Speyer: Telefon 06232/ 620324.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Geschäftsführerin: Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. April 2024:

Print: 29,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 31,50; Wochenedition Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Sparkasse Vorderpfalz

Auflösung des vorherigen Rätsels

GEHAUSE

VRM Nr. 2021 07 10 - 60 DECKE 0355

ANFÄNGER

5			1				
6		4	9		7	2	
8	4	7			1	9	
7	6	5	8	3	9		
9		1	7			3	6
				6	1	8	9
				6	4	3	
	9	4	1		2	6	7
	5	6				3	1

Fortgeschrittene

5			2	7	8	3	5	
		8				1	6	
5								
3	6							5
1					9		3	2
7	9			8				
		6			1	9	2	
					4			
		7	9			4		8

KURZ UND BÜNDIG

FCK unter Schock:
Zeugwart verstirbt im
Trainingslager

Durch einen tragischen Unfall bei einer gemeinsamen Radtour verliert der 1. FC Kaiserslautern seinen langjährigen Mitarbeiter Peter Miethe. Der Verein bricht seinen Aufenthalt in Südtirol ab und kehrt in die Pfalz zurück

Von Tommy Rhein

KAISERSLAUTERN/MALS.

Die Meldung traf die FCK-Familie am Donnerstagmorgen unerwartet und heftig. Wie der 1. FC Kaiserslautern über seine Online-Kanäle mitteilt, ist Zeugwart Peter Miethe am Mittwochabend bei einem tragischen Unfall im Trainingslager in Mals verstorben. Über die Hintergründe will der Verein aus Rücksicht auf die Angehörigen keine Informationen weitergeben. Wie regionale Medien aus Südtirol vermelden, soll es am Mittwochabend im Rahmen einer E-Bike-Tour der Mannschaft mit den Mitarbeitern zu einem Unfall gekommen sein, an dessen Folgen Miethe noch an der Unfallstelle verstorben sein soll.

„Unsere Herzen sind gebrochen“, äußert sich der FCK in der kurzen Mitteilung. Miethe sei die „gute Seele des Vereins“ gewesen. Tatsächlich war der Zeugwart seit 2002 in unterschiedlichen Funktionen für den Verein tätig. Zunächst als Hausmeister, später



half bei der Organisation der WM-Spiele 2006 mit und war seit 2013 Teil des Staffs bei der Profimannschaft - seit 2018 dann Zeugwart. Miethe wurde 62 Jahre alt - wurde 1962 in Südafrika geboren. Erst als Teenager kehrte er mit seiner Familie nach Deutschland zurück, entdeckte dann auch seine Liebe zum FCK. Zunächst als Fan in der Kurve, später dann als Mitarbeiter, der sich für keine Überstunde und keine neue Aufgabe zu schade war.

All sein handwerkliches Geschick, seinen Eifer, seine Ruhe und Geduld brachte er für den Verein ein. „Miet Piet“ nannten ihn Mitarbeiter und Spieler liebevoll. „Für mich sind alle Spieler und der Staff die Nummer eins. Ich bevorzuge niemanden, denn ich möchte nicht, dass es heißt, für jenen erledige ich das, für den anderen nicht. Ich möchte alle glücklich machen“, sagte Miethe in einem Gespräch mit der „Rheinpfalz“ im vergangenen Herbst. Worte, die im Prinzip alles über das gutherzige Gemüt des langjährigen Mitarbeiters sagen. Entsprechend tief sitzt der Schock nun bei Mannschaft und Verein, die planmäßig eigentlich noch bis zum kommenden Sonntag im Trainingslager in Südtirol gewesen wären.

Nach ersten Informationen wird der Vereine seine Zelte in Mals nun aber direkt abbrechen und in die Heimat zurückkehren.

Abo plus



Lokal.
Regional.
Digital.

Das Tagblatt
digital lesen.
Überall.

Monatlich für nur 2 Euro zusätzlich zum
Zeitungsabo. Nur gültig für Privatkunden.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Karpfenübergabe und Rikscha-Fahrt

Bürgermeisterin Ilona Volk und Rettichkönigin Jessica I. besuchen Karpfen- und Heimatfest Otterstadt



SCHIFFERSTADT/OTTERSTADT. Einen Karpfen aus Brotteig als Symbol der Dankbarkeit und der nachbarschaftlichen Freundschaft hat Schifferstadts Bürgermeisterin Ilona Volk am vergangenen Wochenende gemeinsam mit Rettichkönigin Jessica I. auf dem Karpfen- und Heimatfest

Otterstadt entgegengenommen.

Der Brauch der Karpfenübergabe und das damit verbundene Fest geht auf eine Überschwemmungskatastrophe zu Beginn des 18. Jahrhunderts zurück. Das damalige Fischerdorf Otterstadt erhielt in seiner Verzweiflung Hilfe

von der Nachbargemeinde Schifferstadt, die den Nachbarn Weideflächen für das Vieh zur Verfügung stellten. Alte Rechnungsbücher beider Gemeinden zeigen, dass für dieses Entgegenkommen nur ein Gulden zu zahlen war. Daraus entwickelte sich später die Tradition, den größten



im Rhein gefangenen Karpfen - inzwischen symbolisch in Form eines Fisches aus Brotteig - an Schifferstadt zu übergeben.

„Das Karpfen- und Heimatfest gemeinsam mit unseren Nachbarn aus Otterstadt zu feiern, war für mich wieder ein Highlight“, sagt Volk,

„dass diese Tradition schon so viele Jahre gewahrt und gelebt wird, finde ich toll.“

Auch für den Otterstadter Ortsbürgermeister Bernd Zimmermann, der nach 15 Jahren aus seinem Amt verabschiedet wurde, hat die Schifferstadter Bürgermeisterin anerkennende Worte: „Ich habe ihn als



einen sehr interessierten, engagierten und beharrlichen Bürgermeister erlebt, der mit Leidenschaft sein Amt ausübt hat.“ Eine Rundfahrt mit der Rikscha (Bild) über das Festgelände haben sich die beiden Politiker nicht nehmen lassen.

Text und Fotos:

Stadtverwaltung Schifferstadt

Hauptsatzung angepasst

STADTRAT Einstimmig Änderungen beschlossen / Mehr Ausschussmitglieder, mehr Transparenz

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Mit dem Eintritt in die neue Legislaturperiode wird die Hauptsatzung der Stadt Schifferstadt geändert. Nicht zwingend notwendig ist das in Folge der Wahl, aber aufgrund einiger Anpassungen.

Die Ausschusssitzungen nahmen die Grünen ins Visier. Der erste Antrag im neu formierten Stadtrat

wurde von ihrer Fraktionssprecherin Ulla Behrendt-Roden formuliert. Paragraf drei galt das Augenmerk. Bei diesem geht es um die Anzahl der Mitglieder in den Ausschüssen.

Jeweils acht schlugen die Grünen für Haupt-, Bau-, Werk- und Rechnungsprüfungsausschuss vor, je 13 für die restlichen wie beispielsweise Kultur- und Sportausschuss oder Forst-

und Agrarausschuss. „Der Hintergrund ist der, dass wir großen Wert darauf legen, auch Neumitgliedern einen besseren Einblick in die Materie zu geben“, begründete Behrendt-Roden den Antrag.

Dieser Argumentation schloss sich Stefano Tedesco (BfS) an. Inhaltlich indessen unterbreitete er einen anderen Vorschlag. Bis auf den Werkausschuss ging er

mit den acht gewünschten Mitgliedern mit. Selbigem wollte er sogar 14 Personen zugeordnet wissen, ebenso wie den verbleibenden Ausschüssen. Schlussendlich ließ sich Tedesco auf die Minimierung der Anzahl beim Werkausschuss auf acht Personen ein, was wiederum ein einstimmiges Votum - bei fünf Enthaltungen - für die nun feststehende Vertreterzahl ergab.

Einhellig schloss sich der Stadtrat dem Änderungswunsch von Miriam Gruber (SPD) an, die sich eine transparentere Umgehensweise mit Bauprojekten wünschte. Daher tastete sie den Paragrafen zwölf an.

Fälle des Paragrafen 34 des Baugesetzbuches sollten nach Wunsch der Sozialdemokraten künftig nicht mehr in die alleinige Entscheidungsbefugnis der

Bürgermeisterin fallen. Dies war nach der Hauptsatzung aus dem Jahr 2020 der Fall, „wenn durch das Bauverfahren die Grundzüge der städtebaulichen Entwicklung und Ordnung nicht berührt werden“, wie es heißt. „Diese Themen hätten wir gerne im Bauausschuss, da wir merken, dass doch viel Gesprächsbedarf dahingehend bei den Bürgern ist“, machte Gruber deutlich.

„Familie is nich“ eröffnet das 20. Filmfestival des
Deutschen Films in Ludwigshafen

Das beliebteste Filmfestival Deutschlands nach der Berlinale findet vom 21. August bis 8. September statt

LUDWIGSHAFEN. Mit „Familie is nich“ von Regisseurin Nana Neul eröffnet das 20. Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein am Mittwoch, den 21. August 2024. Die fein inszenierte Tragikomödie wird um 18.30 Uhr in den Kinozelten B & A vor geladenem Publikum aus der Film- und Fernsehbranche, Politik und Wirtschaft als Weltpremiere präsentiert.

Das nuancierte Zusammenspiel von Meret Becker und der Nachwuchsschauspielerinnen Luise Landau zieht die Zuschauer unweigerlich in den Bann. Regisseurin Nana Neul gelingt ein feines, ausbalanciertes Psychogramm zwischen einer Frau, die mit ihrem Leben abgeschlossen hat und ihrer Enkelin, die leben will.

Vom 21. August bis 8. September 2024 präsentiert das nach der Berlinale besucherstärkste, deutsche Filmfestival (108.000 Besucher 2023) auf der idyllischen Parkinsel von Ludwigshafen am Rhein insgesamt 64 Produktionen, 11 davon konkurrieren im Wettbewerb um die begehrten Filmkunstpreise, die eine unabhängige Jury (tba.) in verschiedenen Kategorien vergibt.

„Familie is nich ist ein hoch-

aktueller Film, der wunderbar in unsere Zeit passt. Denn er erzählt mit großer Liebe zu seinen Figuren von der bloß vordergründigen Resignation der Elterngeneration und der Lebenslust der Jungen. Deshalb ist er der ideale Eröffnungsfilm für die kommenden 19 Tage filmischer Reise durch die Welt“, so Festival-Intendant Dr. Michael Kötz.

ÜBER DEN FILM

Ein kleines Dorf in Brandenburg. Hier lebt Anne (Meret Becker) - einsam und verbittert, um ihr Herz meterhohe Schutzmauern. Ihr Mann ist lange tot, mit dem Dorf ist sie zerstritten, und von ihrer Tochter Julia (Emma Bading) hat sie schon Jahre nichts mehr gehört. Da steht eines Tages ihre achtjährige Enkelin Tilda (Luise Landau) vor ihrer Tür. Sie braucht ein neues Zuhause, weil ihre Mutter im Gefängnis sitzt. Widerwillig nimmt Anne ihre Enkelin bei sich auf, fest entschlossen, sie bei nächster Gelegenheit wieder loszuwerden. Doch Tilda, die Anne an Kampfgeist und Dickköpfigkeit in nichts nachsteht, erstreitet sich hartnäckig ihren Platz in Annes Herz und zwingt sie,



den Geistern der Vergangenheit entgegenzutreten. Familie is nich ist eine Produktion von Lieblingsfilm für ZDF/ARTE. Zur Eröffnung werden vom

Team die Regisseurin Nana Neul erwartet, die Drehbuchautorin Andrea Deppert, Kameramann Bernhard Keller, die Casterin Ulrike Müller, die Pro-

duzentin Julia Rappold und der Produzent Philipp Budweg sowie die DarstellerInnen Meret Becker, Luise Landau, Emma Bading und Florian Lukas.

Vierjährige starb
durch tragischen
Unfall

LIMBURGERHOF. Im Frühjahr ist in einer Kita in Limburgerhof eine Vierjährige ums Leben gekommen. Der Fall sorgte in ganz Deutschland für Schlagzeilen. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen drei Erzieher. Wie der SWR berichtet stehen drei Erzieherinnen und Erzieher im Fokus der Ermittlungen. Offenbar waren sie am fraglichen Tag mit der Aufsicht der Kinder betraut. Dem Bericht nach könnten sie sich der fahrlässigen Tötung durch Unterlassen schuldig gemacht haben. Die Erzieher sollen nun vernommen werden. Das Kind wurde Mitte Februar auf dem Kita-Gelände leblos aufgefunden. Der Polizei zufolge wurde noch versucht, die Vierjährige zu reanimieren - ohne Erfolg. Wie die anschließenden Untersuchungen ergaben, starb das Mädchen durch ein „zentrales Regulationsversagen bei Strangulation“: Es hat sich offenbar mit einer sogenannten Topfstelze auf der Rutsche selbst erdrosselt. Womöglich ist die Vierjährige gestürzt oder abgerutscht und hängengeblieben. Dass Dritte beteiligt gewesen sein könnten, schloss die Staatsanwaltschaft Frankenthal früh aus. Sie hielt es aber schon damals für möglich, dass die Aufsichtspflicht verletzt worden sein könnte.

Quelle: SWR

TIPPS

KÜCHEN-HACK

Kirschen entkernen mit Haarnadel



(dpa). Egal ob im Kuchen, in selbstgemachter Marmelade oder einfach pur - Kirschen schmecken gut und nach Sommer. Der einzige Nachteil: mit Kern sind sie ungenießbar. Wie kann man die kleinen runden Früchte schnell und einfach von ihrem harten Inneren befreien? Tiktok, Instagram und Co. sind voll von Lifehacks, für fast jedes Problem gibt es eine simple Lösung, die nur wenige Handgriffe erfordert und nicht teuer sein

soll. Im Fall der Kirschkern soll es eine Haarnadel richten. Doch wir wissen, dass das Internet nicht immer die Wahrheit sagt. Deshalb haben wir den Tipp für das schnelle Entkernen von Kirschen in unserem Hack-Check getestet. Hält der Lifehack, was er verspricht - oder ist er ein Flop?

Und so geht's: Die beiden offenen Enden der Haarnadel in einen Korken stecken. Das geschlossene, gebogene Ende dient als Entkerner. Dafür die Schlaufe in die Kirsche stecken und den Kern herausholen. Der Korken dient dabei als Griff.

Der Hack-Check zeigt: Kirschen mit einer Haarnadel zu entkernen, ist ein echter Flop. Die Nadel greift den Kern nicht richtig und er bleibt oft in der Frucht zurück. Es erfordert zusätzliches Nachhelfen von der anderen Seite, was eine ziemliche Sauerei verursacht. Eine Kirschkernzange für 2-3 Euro ist hier praktischer: ein Druck, Kern draußen - super schnell und ohne rote Kirschlackflecken. Foto: dpa

GARTEN

Keine Pflanzen mitbringen

(dpa). Ein Mitbringsel aus dem Urlaub für den Garten: Was nach einer netten Idee klingt, kann gefährlich werden und sollte deshalb dringend unterlassen werden. Der Grund: Samen, Ableger und Pflanzen sind oft Transportmittel für Pflanzenkrankheiten oder -schädlinge. Diese uns fremden Krankheiten und Schädlinge vermehren sich hier, erklärt das Julius Kühn-Institut (JKI), und bedrohen unsere Kultur- und Wildpflanzen und damit unser Ökosystem.



Leider betrifft das auch Zapfen und Äste, die vielleicht für eine Dekoration angedacht sind - und auch frisches Obst. Auf all diesen Mitbringseln können Insekten, Pilze oder Bakterien kleben. In Holz haften etwa gerne Käferlarven, in Blättern exotischer Zierpflanzen verstecken sich Viren.

Einfuhr von Pflanzen nur mit Gesundheitszeugnis Nicht nur Mitbringsel aus Nicht-EU-Ländern sind laut den Experten des Bundesforschungsinstituts für Kulturpflanzen ungünstig. Auch innerhalb der EU sollte auf die Mitnahme von „Pflanzen oder Bodenmaterial“ verzichtet werden.

Wer unbedingt Pflanzen mitnehmen möchte, sollte sich vorab bei dem Pflanzenschutzdienst seines Bundeslandes informieren. Mit einem Pflanzengesundheitszeugnis können Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse aus Nicht-EU Ländern in der Regel legal und ohne Gefahr eingeführt werden. Seriöse Pflanzenhändler können ein solches Gesundheitszeugnis häufig mitliefern. Foto: dpa

Zum Urlaubsbeginn krank

Endlich Urlaub, endlich Erholung! Doch dann erwischt es einen am zweiten Tag mit einem Infekt. Zufall?

Von Christina Bachmann

„Leisure Sickness“ ist zwar keine medizinische Diagnose, aber ein Phänomen, von dem so einige Menschen berichten. Es bedeutet, dass man sich krank fühlt, kaum dass das Wochenende begonnen hat. Oder direkt am zweiten Urlaubstag haut einen eine Erkältung um, obwohl doch Erholung angesagt ist.

Vorher hat man die Arbeit und den Alltag noch gerade so gewuppt. Vielleicht hatte man nicht einmal das Gefühl, besonders gestresst gewesen zu sein. Doch sobald die Erholung beginnen soll, ist sie eigentlich schon vorbei. „Migräne oder kleine Infekte sind typische Symptome von „Leisure Sickness“, sagt Elisabeth Rauh. Sie ist Chefärztin am Fachzentrum für Psychosomatik der Schön Klinik Bad Staffelstein.

Körper besser wahrnehmen bei Entspannung

Wie kommt es zu diesem Phänomen? Zum einen kann es laut der Expertin ganz einfach sein, dass das Gehirn in der Anspannung des Alltags manche Warnsymptome ausgeblendet hat. Ist auf einmal Zeit und fehlt die Ablenkung, nimmt man seinen Körper besser wahr - und somit vielleicht auch die Schlappeheit, die vielleicht schon eine Weile da war.

Zum anderen gibt es, sehr vereinfacht gesagt, ein Wechselspiel zwischen zwei Teilen des vegetativen Nervensystems: dem Sympathikus und dem Parasympathikus. Nur eines dieser beiden Systeme kann aktiviert sein.

Da ist der Sympathikus, der - einfach ausgedrückt - für die Spannkraft des Körpers zuständig ist. Ist er aktiv, wird das Hormon Adrenalin ausgeschüttet, um zum Beispiel Herz und Lunge stärker zu machen. Zeitverzögert wird auch das Stresshormon Cortisol ausgestoßen, damit mehr Energie in die Leistung gehen kann.

Der Parasympathikus dagegen dämpft diese Reaktionen und bereitet den Körper auf Entspannung und Ruhe



Erkältet auf dem Sofa: So hat man sich den Urlaub nicht vorgestellt.

Foto: dpa

vor. Unter seiner Regie lässt die Cortisolausschüttung nach. Doch das Stresshormon hat die Arbeit des Immunsystems gedrückt. Dadurch können unterschwellige, „weggedrückte“ Infekte ausbrechen, wenn der Parasympathikus übernimmt. „Die Infektanfälligkeit nach Dauerstress ist erhöht“, sagt Psychosomatikerin Rauh.

Läuft das Wechselspiel zwischen Sympathikus und Parasympathikus nicht geschmeidig, klappt die Entspannung nach der Arbeit weniger gut und auch das Risiko einer „Leisure Sickness“ steigt. „Der Körper ist ein Schiff und kein Auto“, sagt Elisabeth Rauh. „Ruckartige Wechsel und Kehrtwenden funktionieren nicht.“

Vorbeugen mit Erholung im Alltag

Wie lässt sich „Leisure Sickness“ nun vorbeugen? Die Lösung ist eigentlich ganz einfach: Auch in herausfordernden oder stressigen Zeiten ist ein Wechselspiel aus Anspan-

nung und Entspannung wichtig. „Oft heißt es: Die Arbeit macht krank“, sagt die Fachärztin. „Aber das stimmt so nicht. Vielmehr muss ich schon unter der Woche das Entspannen einfließen lassen.“

Sie rät, auf eine gute Pausen- und Esskultur zu achten. Wie gestalte ich meine Pausen, was tut mir gut? Esse ich regelmäßig, um mir Energie zu holen? Mit diesen Fragen lässt sich das eigene Verhalten unter die Lupe nehmen.

Besonders sehr ehrgeizigen Menschen und diejenigen, die im Beruf viel Verantwortung tragen, rät Rauh zu diesem Ausgleich im Alltag. Zudem sei folgende Kombination riskant: „Wer eine große Verausgabungsbereitschaft hat, gepaart mit einer Neigung zu Resignation und Frustration, ist eher gefährdet, dieses wichtige Wechselspiel zu vernachlässigen.“

Warnzeichen des Körpers ernst nehmen

Der Psychiater und Stressfor-

scher Michael Stark rät zu mehr Achtsamkeit im Alltag, um „Leisure Sickness“ zu vermeiden. „Nehmen Sie den Körper als ein Instrument wahr, das Ihnen zur Verfügung steht“, sagt er. „Niemand würde ein teures Werkzeug unbedacht im Regen liegen lassen oder sein Auto nicht in die Werkstatt bringen, wenn eine Warnlampe blinkt.“

Beim Körper können solche Warnzeichen Schlafstörungen sein, Verdauungsprobleme, Heißhunger, Libidoverlust und viele andere. „Diese Stresssymptome wollen einen nicht ärgern, sondern aufmerksam machen“, sagt Michael Stark. „Dann ist meine Reaktion entscheidend: Ich sollte die Überlastung begrenzen, statt die Symptome mit Medikamenten wegzudrücken.“

Auch er empfiehlt, immer wieder Erholungsphasen in den Alltag einzubauen. Etwa regelmäßige Bewegung, das Handy mal einen Tag auszuschalten, in der Natur unterwegs zu sein, ein Museumsbe-

such, der Freude macht - alles, was Körper und Seele aus dem Hamsterradmodus herausholt. „Der Körper ist nicht selbstverständlich, er muss gepflegt werden“, sagt der Psychiater. Der Körper mag Gleichmäßigkeit. „Was unser Körper, unsere Seele und unser Geist am liebsten mögen, ist eine Gleichmäßigkeit“, so Elisabeth Rauh. „Wenn ich schon im Alltag für mich Sorge, kann sich auch der Urlaub richtig entfalten. Mache ich das nicht, dann muss ich im Urlaub erstmal Aufräumarbeiten leisten.“

Und was, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist und sich am zweiten Urlaubstag der Infekt meldet? Dann ist Gelassenheit angesagt, sagt die Ärztin: „Es ist, wie es ist - ich muss das annehmen und kann wissen: Nach zwei Tagen geht es schon wieder besser. Das ist sinnvoller, als sich womöglich noch über vergeudete Urlaubstage zu ärgern.“ Denn wenn man das tut, übernimmt wieder der Sympathikus - und damit der Stress.

Themenvielfalt!

Schifferstadter Tagblatt

ROMAN



Luca Ventura. In einer stillen Bucht © 2022 by Diogenes Verlag AG Zürich

Folge 55

So oft hatte sie hier schon gestanden, aber es war ihr noch nie aufgefallen. Das Gebäude war das Konservatorium. Sie konnte das obere Stockwerk erkennen, die Fenster, hinter denen sich die Räume befanden, die sie heute Nachmittag mit Rizzi und Manuela Bianchi abgeklappert hatte, die Studierzimmer, die Musikbibliothek, die Büros von Maria Grifo und Giancarlo Longhi. Die Fenster waren schwarze Löcher in der Dunkelheit. Davide stellte den Aschen-

becher auf den Boden. »Komm doch ins Bett.«

»Gleich.« Sie griff nach ihrer Hose auf dem Stuhl und zog den Umschlag aus der Gesäßtasche, das Schreiben der Banco di Napoli, das an Professoressa Maria Grifo adressiert war und das sie drüben, in Longhis Büro, gefunden und eingesteckt hatte. Schon die ganze Zeit trug sie das Kuvert mit sich herum. Jetzt riss sie es auf und entfaltete einen Kontoauszug.

Sie hielt das Papier schräg, damit etwas vom Mondlicht darauf fiel, und überflog die Daten und Zahlen. Am Ende der Saldo: 83 923 Euro - mit einem dicken Minuszeichen davor. Maria Grifo hatte offensichtlich einen Kredit aufgenommen, in der Höhe eines Jahresgehalts.

Cirillo schaute wieder zum Konservatorium hinüber. In einem der Räume war Licht angegangen, wo vorher noch alles dunkel gewesen war. Sie

war sich ziemlich sicher. Sie faltete die Papierbögen zusammen, schob sie zurück in den Umschlag, und plötzlich lag das Konservatorium wieder im Dunkeln.

Wieder ein Licht. Für einen Moment waren zwei Räume erhellt, dann erlosch das hintere. Es sah aus, als ob jemand durch die dunklen Räume ging und von Zimmer zu Zimmer das Licht anknipste. Dann blieb ein Zimmer erleuchtet, als hätte das Licht sein Ziel gefunden.

»Davide«, fragte Cirillo halblaut. »Schläfst du?« Er antwortete nicht. Es ging auf halb drei Uhr zu. Sie zog ihre Bluse an, die Hose, ihre Schuhe und machte sich auf Zehenspitzen auf den Weg zur Tür.

»Wo gehst du hin?«, fragte Davide.

»Nur mal kurz an die frische Luft«, erwiderte Cirillo. »Kommst du wieder?« »Schlaf weiter.« Sie zog die

Wohnungstür hinter sich ins Schloss und lief fast geräuschlos die Treppe hinunter. Unten angekommen, trat sie auf die menschenleere Gasse hinaus.

*

Vor wenigen Stunden waren hier noch Geschäfte und Leute gewesen, jetzt gab es nur heruntergelassene, einbruchsichere Rolltore, hinter denen Schaufenster, Bars und Restaurants verschwunden waren, als hätte es sie nie gegeben.

Straßenhändler hatten ihre Stände mit Plane umwickelt, verschnürt und verpackt, und an den Hausecken und Eingängen standen Tüten und Kartons für die Müllabfuhr. Katzen nutzten die Gunst der Stunde, strichen um Pizzareste und zerrissene Tüten und plünderten, was es zu plündern gab. Auf einem Treppenabsatz saß eine Gestalt, telefonierte und

entfernte sich, als Cirillo sich in ihrer Uniform näherte.

Der Eingang zum Konservatorium war verschlossen, nichts anderes hatte Cirillo erwartet. Aber irgendwo müsste es doch einen Hintereingang geben. Sie bog in die Via San Sebastiano. Jedes Gebäude hatte einen Hintereingang.

Die Gasse war schmal, das Pflaster aus Lavastein rundgelaufen und glatt, wo Flaschen lagen, streckenweise auch klebrig. Cirillo leuchtete mit dem Smartphone die Wände ab. Auch hier, wo kaum jemand vorbeikam und der Weg immer enger wurde, war die Mauer flächendeckend mit Graffiti und Kritzeleien bedeckt, ein endloser Streifen, den kaum jemand zu Gesicht bekam. Man konnte ihn eigentlich nur als Protest gegen das Konservatorium selbst verstehen, gegen alles, was hinter den dicken Mauern

gelehrt, gedacht und angestrebt wurde, und das hatte nichts oder nur sehr wenig mit dem Leben hier draußen zu tun - jedenfalls wenn man mal nur das betrachtete, was hier an Kondomen, Klopapierfetzen und anderem Unrat herumlag. Die Gasse war der perfekte Ort für eine schnelle Nummer oder um sich einen Schuss zu setzen oder sich einfach nur zu erleichtern - wie es der Mann in der Nische tat, der so besoffen war, dass er sich dabei kaum auf den Beinen halten konnte.

Nachdem er sein Geschäft verrichtet hatte und grummelnd weitergetaumelt war, sah Cirillo, dass sich genau da, wo sein Strahl die Wand dunkler gemacht hatte, eine Eisentür befand, die Hintertür, zwei Flügel und eine Klinke, die nur noch an drei Schrauben hing.

Cirillo musste nicht lange rütteln, bis der linke Flügel

der Tür ein Stück zurücksprang. Sie fasste durch den schmalen Spalt, tastete mit den Fingern innen an der Tür entlang, fand einen Hebel, den sie herunterzuklappen versuchte, was ihr beim dritten Mal auch gelang. Das Tor ließ sich öffnen, schrammte über das Pflaster und machte dabei einen Höllenlärm. Ein süßlicher Gestank schlug ihr entgegen.

Sie hatte sich zu früh gefreut. Sie war nicht im Konservatorium, sondern im Müllraum gelandet, wollte schon umdrehen, als der Schein ihrer Taschenlampe zwei Augen erfasste, die sie anfunkelten. Erschrocken drückte sich Cirillo an die Wand, machte reflexartig ein zischendes Geräusch, und die Ratte eilte fast auf Augenhöhe über ein Rohr und verschwand.

Fortsetzung folgt

TIPPS

REZEPT DER WOCHE

Salat mit Kirschen und Feta



(dpa). Kirschen kennen wir meistens süß zubereitet: auf Kuchen, in Desserts oder als Konfitüre. Dabei lassen sich die heimischen Sommerfrüchte auch ganz hervorragend im Salat verarbeiten, wenn man eine aromatische Sorte erwischt. Am besten eignen sich dafür Süßkirschen. Sie bringen viel Geschmack und eine feine Säure mit. Damit die Kirschen ihr Aroma entfalten können, brauchen sie milde Gegenspieler: Der Romanasalat bildet mit seinen feinherben Noten eine gute Grundlage. Die Frühlingszwiebeln bringen eine leichte Würze in den Salat, die Schlangengurke (normale grüne Salatgurke) sorgt für einen knackigen Biss, der Feta ist durch seine cremige Textur ein schöner Partner. Auch das Dressing sollte zurückhaltend sein: Eine klassische Vinaigrette mit einem Hauch Zitrone und Honig passt hier gut ins Konzept.

Zutaten für 2 bis 3 Portionen

- 400 g Kirschen (frisch)
- 200 g Mini-Romana-Salatherzen
- 1/2 Schlangengurke (Salatgurke)
- 2 Frühlingszwiebeln
- 200 g Feta
- 10 g frischen Schnittlauch
- 1 EL Apfelessig
- 1 EL frisch gepressten Zitronensaft
- 1/2 TL Honig
- 1/2 TL Senf (mittelscharf)
- 4 EL Olivenöl
- Salz
- Pfeffer

Zubereitung:

1. Kirschen waschen, abtrocknen und entstielen. Die Früchte dann halbieren und den Kern entfernen.
2. Vom Romanasalat den Strunk entfernen. Blätter waschen, trocken-schleudern und in mundgerechte Stücke schneiden oder zupfen.
3. Gurke waschen und in Würfel schneiden.
4. Frühlingszwiebeln waschen und abtrocknen. Strunk und dunkelgrünen Teil wegschneiden. Den weißen Teil in feine Ringe schneiden. Feta würfeln.
5. Schnittlauch waschen, trocken schütteln und fein hacken.
6. Alle Zutaten in einer großen Schüssel vermengen.
7. Für das Dressing Essig, Zitronensaft, Honig, Senf und Olivenöl verrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken und unter den Salat rühren.

Foto: dpa

FITNESS

Mit Kraftsport gezielt abnehmen?

(dpa). Eine bestimmte Muskelgruppe trainieren, um an dieser Körperstelle Fett zu verlieren? Das mag einigen plausibel vorkommen. Aber: „Das ist leider Quatsch“, sagt Professorin Petra Platen, Leiterin des Lehrstuhls für Sportmedizin und -ernährung an der Ruhr-Universität Bochum.



Wer denkt, dass er einfach intensiv die Gesäß- oder Bauchmuskeln zu trainieren braucht, um am Po oder Bauch abzunehmen, liegt also falsch. Denn unsere Körperfettverteilung ist durch Genetik und Geschlecht bedingt – und so auch, welche Körperstellen schlanker werden, wenn wir Fett verlieren. Wer breite Hüften oder einen Bierbauch hat, kann dem durch Sport also nicht wirklich gezielt entgegenwirken.

Dazu kommt: Petra Platen zufolge kann man nur Körperfett verlieren, wenn man ein Training mit einem Kaloriendefizit in der Ernährung kombiniert. Heißt: Der Körper muss mehr Energie verbrauchen als er aufnimmt.

Der Physiotherapeut und Coach Johannes Frank hat aber einen kleinen Trost: Wenn durch das Krafttraining die Muskeln wachsen, treten sie auch stärker hervor und formen den Körper mit. „Selbst wenn es also mit der gewünschten Körperstelle nicht wirklich klappt, sieht man allgemein fit – und gut – aus“, sagt er.

Foto: dpa

ERHOLUNG

Übergang in den Urlaub



(dpa). Wer im Alltag eng getaktet ist, sollte besser allmählich in den Urlaub starten. „Fahren Sie langsam herunter“, rät der Psychiater und Stressforscher Michael Stark. Sprich: Vielleicht nicht gleich am ersten Tag in den Liegestuhl hauen und gar nichts mehr tun, sondern Körper und Seele Zeit zum Umstellen geben. Das lässt sich umsetzen, indem man sich schon vorher überlegt, was man an den ersten freien Tagen machen möchte. „Sie können zum Beispiel für den Beginn ein Bewegungsprogramm buchen“, sagt Michael Stark. Oder man plant einen kleinen Ausflug und unternimmt gezielt etwas, was einem Freude macht. Wer sich schon im Vorfeld Gedanken macht, vermeidet auch, dass er mit der vielen Zeit auf einmal gar nichts anfangen kann. Von viel Aktivität allmählich zu weniger – das hilft, in der Erholung dann auch wirklich anzukommen. Wichtig ist, dass die Erholung selbst nicht zum Stressfaktor wird. „Sie müssen im Urlaub nichts müssen“, sagt der Psychiater. „Lösen Sie den Alltagstakt auf und finden Sie in einen anderen Rhythmus hinein.“ Das geht eben meist nicht ruckartig, sondern besser nach und nach.

Foto: dpa

Mimosen mit Holzkeule

ADHS bei Frauen: Besser spät als nie erkennen und behandeln

Von Bernadette Winter

ADHS, die Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit Hyperaktivität oder ADS, die Aufmerksamkeitsdefizitstörung, ist „eine Besonderheit menschlichen Seins“. So beschreibt es Astrid Neuy-Lobkowitz. Menschen mit AD(H)S seien nicht besser oder schlechter als andere, nur eben anders. Gerade bei Frauen werde diese neurobiologische Stoffwechselstörung jedoch oft nicht erkannt, sagt die Fachärztin für Psychosomatik und Psychotherapie mit einer Praxis in München.

Die Unterschiede beginnen schon im Kindesalter. Bei Jungen würde viermal häufiger ADHS diagnostiziert als bei Mädchen, obwohl die Störung gleich häufig unter den Geschlechtern verteilt sei, sagt Neuy-Lobkowitz. Sie hat dem Phänomen „Weibliche AD(H)S“ ihr jüngstes Buch gewidmet. Manche Mädchen seien eher hypoaktiv, also verträumter, schüchterer, langsamer und unauffälliger als Jungen.

Vorurteile im Kopf: Untersucher-Bias

Dass AD(H)S unterschiedlich häufig diagnostiziert wird, liegt Matthias Rudolph zufolge unter anderem auch an Vorurteilen in den Köpfen der Kinderärzte, also ein Untersucher-Bias. „Die Therapeuten haben den Zappelphilipp als Jungen, als männliches Wesen im Kopf“, sagt der Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Frauen können jedoch genauso den impulsiv-hyperaktiven Typus der Störung haben. Dann sind sie häufig „der typische Wildfang“ und bekommen schon als Kind zu hören: „Du wärst besser ein Junge geworden.“ Oder wie Neuy-Lobkowitz es beschreibt: Sie erleben „ganz viel Freude, ganz viel Trauer, ganz viel Schmerz, ganz viel Begeisterung. Sie sind einfach immer ein bisschen zu heftig.“

Dabei gibt es nicht nur Mischformen zwischen hyper- und hypoaktiv, der AD(H)S-Typ kann auch wechseln. „Man kann als ADS-Mädchen ins Leben starten und dann in



Frauen mit ADHS wenden oft viel Energie auf, um nicht aufzufallen. Das kostet Kraft.

Foto: dpa

der Pubertät hyperaktive Symptome entwickeln“, schreibt Neuy-Lobkowitz in ihrem Buch. „Genauso kann es auch umgekehrt sein: vom hyperaktiven Typ zum unauffälligen Typ. Warum das so ist, wissen wir bisher nicht.“

Mädchen zeigen sozial erwünschtes Verhalten

Frauen mit ADS würden häufig zu Mobbing-Opfern, berichtet Astrid Neuy-Lobkowitz. Weil sie sich schämen, versuchen Mädchen, sich anzupassen und nicht aufzufallen. Sie lernen noch mehr, um in der Schule mitzukommen, haben aber schnell Schuldgefühle oder ein schlechtes Gewissen, wenn sie es nicht schaffen. „Sie versuchen, im Gegensatz zu Jungen, ein sozial erwünschtes Verhalten zu zeigen.“

Wird AD(H)S nicht erkannt, entwickeln sich häufig Angststörungen oder Depressionen, die sich zwar leicht verhindern ließen, im Erwachsenenalter dann aber zunehmend

auffallen und behandelt werden. „Dann denkt aber niemand mehr an ADS“, sagt Neuy-Lobkowitz.

Späte Erkenntnis: ADHS kostet Kraft

Auch in Matthias Rudolphs Praxis saßen bereits Frauen, die erst mit oder sogar nach der Menopause den Anforderungen des Lebens nicht mehr gewachsen waren. Sie ließen sich aus Angst vor einer Demenz untersuchen, weil ihre Konzentration und Merkfähigkeit stark beeinträchtigt waren. Viele wussten schon immer, dass „mit ihnen etwas nicht stimmt“. „Häufig sind das starke Frauen, die mit 120 bis 140 Prozent Einsatz das geschafft haben, was andere mit 100 Prozent erledigen“, so Rudolph. „Da lassen dann irgendwann die Kräfte nach.“

Die Diagnose ADHS können Fachärzte für Neurologie, für Psychotherapie, für Psychiatrie, für Psychosomatische Medizin oder psychologische Psychotherapeuten stellen. Dafür muss mittels eines fest-

gelegten Fragebogens nachgewiesen werden, dass eine Störung vorliegt, die es bereits im Kindesalter gab und die im Erwachsenenalter weiterhin besteht. Häufig werden dafür Schulzeugnisse herangezogen oder die Eltern befragt.

„Bei Frauen ist das oft schwierig nachzuweisen, weil sie sich so unauffällig verhalten, dass auch in den Zeugnissen nichts davon drinsteht“, erklärt Astrid Neuy-Lobkowitz. „Es kommt darauf an, in welchem Umfeld die Kinder groß geworden sind“, sagt Matthias Rudolph. Manche Eltern kontrollierten jeden Tag die Hausaufgaben und packten den Ranzen, sodass die Störung erst einmal nicht auffalle. „Wenn man als Arzt den Eindruck hat, es liegt AD(H)S vor, aber die Fragebogen-Ergebnisse zur Kindheit sind unauffällig, lohnt es sich, noch einmal tiefer zu bohren.“

Therapie: Besser leben im Alltag

Steht die Diagnose, setzt sich die Therapie aus mehreren

Elementen zusammen. Ein wichtiger Baustein sind Medikamente. Denn das AD(H)S-Gehirn leidet unter ständiger Reizüberflutung, die Botenstoffe Dopamin und Noradrenalin sind im Ungleichgewicht. Ergänzt wird die Behandlung oft durch eine Verhaltenstherapie, bei der es darum geht, das Leben besser zu strukturieren. Andere Bausteine können Ergotherapie, Sport und Selbsthilfegruppen sein.

Auch Angehörige können eine Stütze im Alltag sein. Es sei wichtig, sich mit AD(H)S zu beschäftigen, sagt Astrid Neuy-Lobkowitz. Nämlich, um die Störung zu verstehen und das Verhalten der Betroffenen nicht falsch zu interpretieren. „Sie sind zum Beispiel im Gespräch nicht unaufmerksam, weil es sie nicht interessiert, sondern weil die Gedanken wegdriften.“ AD(H)Slerinnen sind extrem sprunghaft und ständig zu spät, aber nicht, weil sie nicht kommen wollen, sondern weil sie schlecht mit Zeit umgehen können. „Wenn man das nicht weiß, ist man schnell beleidigt.“

Auszeit statt Ausrasten

Neuy-Lobkowitz rät, in der Partnerschaft nicht zu diskutieren, sondern eine Auszeit zu nehmen. Also raus aus der Konflikt-Situation und später mit kühlem Kopf noch einmal besprechen. „AD(H)S-lerinnen sind Mimosen mit Holzkeule“, so Neuy-Lobkowitz, die selbst ADHS hat. Wenn sie bisweilen etwas verbal „raushauen“, bringen sie damit für sie die Welt wieder in Ordnung. Aber eben nur für sie: „Und deshalb muss man ihnen erklären, dass das Schaden in einer Beziehung anrichten kann.“

Auch Matthias Rudolph hält Kommunikation für einen wichtigen Baustein. Sein Rat für den Umgang: Halten Sie keine langen Monologe, sondern sprechen Sie in kurzen, klaren Sätzen. Manchmal lohne es sich, Sätze noch einmal zusammenzufassen, mit „habe ich dich richtig verstanden, dass ...“. Stellen Sie Feedback-Regeln auf, empfiehlt Rudolph und achten Sie bei wichtigen Gesprächen auf eine reizarme Umgebung.

Eine Pizza wie eine Umarmung

Der Familien-Blog

Nina Jakobs
Redakteurin der
Kinderzeitung Kruschel

Einige meiner schönsten Kindheitserinnerungen sind kleine Rituale, die wir in der Familie hatten. Oft nur einfache Dinge, die Teil des Alltags waren und Außenstehenden gar nicht aufgefallen wären. Für mich aber waren sie kleine Inseln in meinem Kinder- und Jugendleben, allesamt mit einem bestimmten Gefühl verbunden.

Freitags zum Beispiel, wenn meine Mutter den Wocheneinkauf machte, brachte sie oft vom Bäcker Streuselkuchen oder Hefezopf mit. Immer nur freitags, immer diese beiden Kuchen. Es war ein Gefühl von Wochenende, von Rucksack in

die Ecke werfen und nach Hause kommen, von nichts tun dürfen und alle zusammen sein, wenn man diesen Kuchen aß. Ein Freitagsgedanke, wie ich es schöner selbst in meinen endlich-Wochenende-Studienzeiten nicht hinbekommen habe.

Als mein Bruder zur Welt kam, waren meine Schwester elf und ich zehn Jahre alt. Er musste, nach nur wenigen Tagen zu Hause, mit meiner Mutter noch einmal ins Krankenhaus. Wir waren darüber sehr traurig und verunsichert. Mein Vater sorgte zu Hause für Ablenkung, auch wenn er sich ganz sicher selbst Sorgen gemacht hat. An einem Abend machten wir gemeinsam Pizza, auch den Teig, und die Luftblasen auf dem Blech, die eigentlich ein Zeichen für gelungenen Hefeteig sind, wie ich heute weiß, zerstückte mein Vater und flichte sie mit Teigstücken vom Rand. Wir fanden das unglaublich witzig und nie wieder hat etwas so gut geschmeckt, wie diese selbst gemachte Pizza an je-



Foto: Tomsickova – stock.adobe.com

nem Abend. Es war ein Samstag, im Fernsehen lief „Wetten, dass...?“ und wir durften die Pizza auf der Couch vor dem Fernseher essen. Noch Jahre später, auch als mein Bruder schon viel größer war, haben wir, wann immer „Wetten, dass...?“ kam, Pizza gebacken und vorm Fernseher gegessen (wir haben sonst nie

auf der Couch gegessen) und es wurde für uns alle eines der liebsten Rituale.

Jetzt, für meine Kinder, wünsche ich mir diese besonderen Momente im Alltag, dieses Gefühl, das mich bei Kuchen und Pizza jedes Mal umarmt hat. Aber sie entstehen

mit der Zeit von selbst, diese Rituale. So wie neulich, als mein Sohn im Campingurlaub vorschlug, einen Abendspaziergang zu machen, weil er noch nicht ins Bett gehen wollte. Wir liefen über den Campingplatz, den Spielplatz, aufs Feld und sahen den Sonnenuntergang – er bestimmte, wo es langging. Zu Hause haben wir den Abendspaziergang beibehalten und drehen hin und wieder eine Runde am Rhein, alle laufen, keiner will getragen werden und selbst nach stressigen und fordernden Tagen bringen diese kleinen Alltagsinseln allen ein wenig Ruhe.



Mehr Geschichten aus dem Familienleben und den kostenlosen Familiennewslettern mit Nachrichten für Eltern und Kinder gibt es auf www.kruschel.de

Kindernachricht des Tages

Riesiger Räuber aus Urzeit entdeckt



Foto: C. Marsicano/Nature/dpa

Vor ungefähr 280 Millionen Jahren lebte ein Wesen, das von der Form einem Salamander ähnelte, aber viel viel größer war. Etwa so groß wie ein erwachsener Mensch. Das Urzeit-Wesen lebte lange vor den Dinosauriern in Sümpfen und ging dort mit seinen superscharfen Zähnen auf die Jagd. Seine Überreste haben Forschende in dem afrikanischen Land Namibia entdeckt. Dort war es damals eisig kalt. Das Urzeit-Wesen zählt zu den Tetrapoden, also zu den vierbeinigen Wirbeltieren und sein Kopf hatte die Form eines Toilettendeckels. (kp)



Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

Trauer um „Shining“-Star Shelley Duvall



Ihre Mitwirkung in Stanley Kubricks „Shining“ machte Shelley Duvall 1980 weltberühmt.

Foto: Impress/United Archives

AUSTIN (dpa). Mit weit aufgerissenen Augen in einer unvergesslichen Szene in dem Horrorfilm „Shining“ schrieb Shelley Duvall Hollywood-Geschichte. Nun trauert die Filmwelt um die Schauspielerin. Duvall starb im Alter von 75 Jahren. Die spindeldünne Frau mit den großen dunklen Augen war schon lange vor „Shining“ von US-Regisseur Robert Altman entdeckt worden. Für ihre Rolle in dem Psychothriller „Drei Frauen“ wurde Duvall 1977 beim Filmfestival in Cannes als beste Schauspielerin ausgezeichnet. Zu sehen war Duvall auch in Woody Allens „Der Stadtneurotiker“, in „Popeye“ (1980) als Olive Oyl und in „Roxanne“ (1987).

Gottesdienst mit Adele

HEIDELBERG (epd). Demnächst könnte es wieder lange Schlangen vor der Heidelberger Heiliggeistkirche geben: Ein für den 22. September angekündigter Gottesdienst mit Songs der Sängerin Adele ist ausgebucht, wie die Pressestelle der Evangelischen Kirche in Heidelberg am Donnerstag mitteilte. Die Heiliggeistkirche hatte bereits im Mai mit zwei Taylor-Swift-Gottesdiensten für Aufsehen gesorgt. Rund 1200 Besucher waren gekommen.

Die Afrikanische Schweinepest breitet sich weiter aus. Nach Hessen gibt es mittlerweile die ersten Fälle in Rheinland-Pfalz – direkt gegenüber auf der anderen Rheinseite.

Foto: dpa

Von Sonja Werner

WIESBADEN/MAINZ. Seit Mitte Juni hält die Afrikanische Schweinepest Tierärzte, Jäger, Landwirte und Behörden im Rhein-Main-Gebiet in Atem. 140 Wildschweinkadaver wurden mittlerweile auf hessischer Seite untersucht. Bei 20 von ihnen (Stand 11.7.) wurde die Afrikanische Schweinepest nachgewiesen – sie alle stammten aus dem Kreis Groß-Gerau. Die ersten Fälle hatte es in der Nähe von Rüsselsheim gegeben, dann waren neue Fälle weiter südlich bei Leeheim und am Kühkopf aufgetaucht. Inzwischen ist die Virus-Infektion zudem auf die andere Rhein-Seite gelangt. Seit dieser Woche ist auch das Nachbarland Rheinland-Pfalz von der Tierseuche betroffen. Zwei infizierte Tiere wurden bei Gimsheim gefunden, außerdem soll es einen weiteren Fall bei Oppenheim geben sowie einen neuen Verdachtsfall.

Wie sind die infizierten Wildschweine nach Rheinland-Pfalz gekommen?

Wie genau der Eintrag der Afrikanischen Schweinepest (ASP) nach Rheinland-Pfalz erfolgt sei, könne „zum derzeitigen Zeitpunkt nicht abschließend geklärt werden“, sagt ein Sprecher des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums. Allerdings gebe es bei der ASP-Entwicklung in Hessen Stand Donnerstag viele Hinweise darauf, dass ein ASP-Hotspot im Naturpark Kühkopf-Knoblochsaue liege. „Vermutlich sind von dort infizierte Wildschweine über den Rhein in die betroffenen Landkreise abgewandert“, sagt der Sprecher. Geografisch liege der Naturpark Kühkopf-Knoblochsaue



Suche nach dem Ausbruchsherd

Auch Rheinland-Pfalz ist nun von der Afrikanischen Schweinepest betroffen / Wahrscheinlich sind die Tiere durch den Rhein geschwommen

in Hessen nämlich exakt gegenüber von den rheinland-pfälzischen Landkreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen, in denen es die ASP-Wildschweinfunde gegeben habe. Der Fund am 6. Juli auf hessischer Seite etwa habe in einer Luftlinie von etwa 1000 Metern von der Grenze zum Landkreis Alzey-Worms entfernt gelegen.

Muss der Kühkopf nun als Hotspot für den Ausbruch betrachtet werden?

Beim Naturpark Kühkopf-Knoblochsaue handelt es sich um das größte Naturschutzgebiet in Hessen. Bei der Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest rückt es zunehmend in den Fokus. Ob hier eventuell sogar der Aus-

bruchsherd der Tierseuche auf hessischer Seite gelegen haben könnte? „Für einen solchen Rückschluss ist es zu früh“, stellt der Sprecher des hessischen Landwirtschaftsministeriums klar. Wo und wie das Virus in die Region eingetragen worden sei, könne man noch nicht genau sagen. Die Analysen der Experten dauerten an. „Klar ist, dass auf dem Kühkopf eine sehr hohe Schwarzwildpopulation ist und die Seuche dort grassiert. Es ist mit einer vollständigen Durchseuchung dort zu rechnen“, sagt der hessische Sprecher. In dieser Woche wurde in der Nähe des Kühkopfs, in Biebesheim, übrigens auch eine erste ASP-Infektion bei einem Hauschwein entdeckt.

Waren die Schutzmaßnahmen tatsächlich ausreichend?

„Ob die Schutzmaßnahmen wirken, wird sich zeigen, wenn wir das ganze Ausbreitungsgebiet kennen“, so Streubig weiter. Das Land, die Kreise und die Kommunen hätten seit Beginn der aktuellen ASP-Lage nichts unverändert gelassen, das sogenannte Kerngebiet, also den Hotspot des Infektionsgeschehens, zu identifizieren und mit taktischen Zäunen die Seuchenausbreitung zu verhindern – sowie das Gebiet zu strukturieren. Den Zaunbau habe man dynamisch angepasst. Dazu seien auch Einschränkungen für die lokale Jägerschaft und Landwirtschaft ausgesprochen worden. Solche Maßnahmen würden

dabei nicht leichtfertig getroffen. Daher habe man sich auch mit den Tierseuchenexperten des Friedrich-Loeffler-Instituts eng abgestimmt.

Wird es auch auf rheinland-pfälzischer Seite Schutzzäune geben?

Auch auf rheinland-pfälzischer Seite ist das Friedrich-Loeffler-Institut derzeit unterstützend im Einsatz. Zudem ist auch eine Abordnung der EU im Ausbruchsbereich der Afrikanischen Schweinepest in Hessen und Rheinland-Pfalz zu Besuch. Noch nicht klar ist derzeit, ob es auch auf rheinland-pfälzischer Seite Schutzzäune zur Verhinderung der Ausbreitung der Tierseuche geben wird. „Die Einzäunung eines Gebietes ist nur dann sinnvoll, solange sich ein ASP-

Ausbruch beim Schwarzwild lokal abgrenzen lässt und damit eine örtliche Begrenzung überhaupt noch möglich ist“, sagt der Sprecher des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums. Ob dies der Fall sei, könne man aber erst nach dem ersten Abschluss der flächendeckenden Suche nach weiteren toten Wildschweinen beantworten. Bei den Funden in Gimsheim und Oppenheim handle es sich in jedem Fall um frische Kadaver. Mit Einschränkungen müssen nun allerdings auch die Landwirte in den Schutzzonen auf rheinland-pfälzischer Seite rechnen: Vor der maschinellen Ernte hochstehender Pflanzen müsse zuvor die betroffene Fläche mit Drohnen abgesucht werden, so der Sprecher.

Radfahrer leben auf Landstraßen gefährlich

Angesichts steigender Unfallzahlen fordern Experten, vermehrt Radwege abseits der Fahrbahn zu bauen / Vorfahrtsregel an Kreuzungen ebenfalls ein Problem

Von Carsten Linnhoff

MÜNSTER. Mit Tempo 90 erwischt der Kleinwagen den Radfahrer von hinten. Der schleudert durch die Luft, seine Schuhe fliegen im hohen Bogen weg. Das Rad bleibt rund 70 Meter weiter auf dem Asphalt liegen. In der realen Welt wäre der Radfahrer tot. Bei dem gezeigten Crashtest der Unfallforscher der Versicherer liegt die Puppe seltsam verkeilt auf der Straße. Studienleiterin Kirstin Zeidler schaut schockiert auf das Szenario. „Das will man sich ja nicht in der Realität vorstellen“, sagt die Forscherin.

Zuvor hat sie in Münster die Zahlen einer Studie vorgestellt. In den vergangenen Jah-

ren haben parallel zum gestiegenen Anteil des Radverkehrs auch die schweren Unfälle mit Radfahrern auf Landstraßen zugenommen. Der Anteil der Radler am Verkehr ist demnach von 2002 bis 2017 um 37 Prozent gestiegen. Frischere Zahlen gibt es erst 2026. Die Zahl der auf Landstraßen getöteten Radfahrer ist seit 2013 um den gleichen Prozentsatz angestiegen. Allein 2023 gab es 189 Tote auf Landstraßen und knapp 3000 Schwerverletzte.

Und überraschend: Bei rund einem Drittel der Verunglückten auf Landstraßen passierte der Unfall ohne Einwirkung eines Dritten. Sprich: Hier stürzten die Radler unglücklich über Kanten, hatten auf



Immer öfter verunglücken Radfahrer auf Landstraßen – manchmal sogar mit tödlichem Ausgang.

Foto: dpa

Schotter einen schlechten Untergrund oder rutschen auf Laub weg. Dabei machte es bei der Unfallsache keinen Unterschied, ob die Radler mit einem klassischen Zweirad unterwegs waren oder auf

dem E-Bike. In 41 Prozent der Fälle waren Autos der Unfallgegner – in den meisten Fällen verursachten die Autofahrer die Unfälle. 32 Prozent der Unfälle passierten auf freier Strecke. Autofahrer übersahen

Radler im Schattenwurf von Bäumen, bei tief stehender Sonne oder in der Dämmerung. Und das überwiegt bei mehr als 70 Stundenkilometern. Dieses Szenario sollte der Crashtest simulieren.

Bei Kreuzungen sind schlecht einsehbare Straßenverläufe oder überraschende Vorfahrtsregelungen das Problem. Besonders schwierig ist es, wenn Radfahrer in beiden Richtungen auf einem Radweg unterwegs sind. Der Autofahrer schaut oft nur nach rechts – und übersieht den Radler von links. „Zu ihrem eigenen Schutz der Radler sollte hier die Vorfahrtsregelung geändert werden“, rät Zeidler.

Sie wünscht sich, dass der Gesetzgeber reagiert. So ist ge-

setzlich geregelt, dass innerorts nur schneller als 50 Kilometer pro Stunde erlaubt ist, wenn es gleichzeitig einen von der Fahrbahn getrennten Radweg gibt. „Diese Regelung gibt es für Landstraßen nicht. Das halten wir für falsch“, sagt sie. Beim Bau von neuen Bundesstraßen müsse bereits jetzt ein getrennter Radweg gebaut werden. „Das wünschen wir uns auch für Landstraßen“, sagt Zeidler. Vorhandene Radwege müssen laut den Unfallforschern für die Sicherheit der Radfahrer ausgebaut und die Oberflächen verbessert werden. An Kreuzungen müssten deutlich mehr Ampeln oder sogar neue Unter- oder Überführungen gebaut werden.

LEUTE HEUTE

Schwärmerei

US-Sänger John Legend („All of Me“) beobachtet eigenen Angaben zufolge gerne seine vier Kinder beim Älterwerden. Mit den ältesten, der achtjährigen Luna und dem sechsjährigen Miles, habe er „eine Menge Spaß“, schwärmt der 45-Jährige. „Sie sind so interessante Persönlichkeiten.“ Legend und seine Frau, US-Model Chrisy Teigen (38), haben noch zwei weitere Kinder.



John Legend

Liebeserklärung

Die italienische Filmdiva Sophia Loren (89) hat dem befreundeten Modemacher Giorgio Armani mit einer Liebeserklärung zu dessen 90. Geburtstag gratuliert. „Mein Giorgio, heute bist Du 90 Jahre alt, aber Dein kreatives Genie macht Dich alterslos“, heißt es in einem Schreiben. „Ganz gleich, wie alt wir sind. Egal, wie viel Zeit vergeht. Ich liebe dich so sehr, Sophia.“



Sophia Loren

Fotos: dpa

Aberglaube

Hollywood-Schauspielerin Scarlett Johansson („Black Widow“) ist nach eigenen Worten abergläubisch. Sie glaube zum Beispiel daran, dass es Pech bringe, wenn man Salz verschüttet, sagte Johansson. Um es abzuwenden, müsse man es über die Schulter werfen. Die 39-Jährige und ihr Schauspiel-Kollege Channing Tatum haben ihren neuen Film „To the Moon“ in Berlin vorgestellt.



Scarlett Johansson

Ihre Profis in der Region

Schifferstadter Tagblatt



Spezialist für Haustüren

Verbinden Sie Sicherheit, Ästhetik, Wärmedämmung und Einbruchschutz für die Visitenkarte Ihres Eigenheims.

Jetzt anrufen und beraten lassen!

STEINBAUER

Im Lettenhorst 14 – 67105 Schifferstadt
Telefon 06235 3094 – www.steinbauer-gmbh.de

- WÄRMEPUMPEN
- PELLETHEIZUNGEN
- SOLARANLAGEN
- HEIZUNGSBAU
- SANITÄRINSTALLATION
- BADMODERNISIERUNG



Sven Theobald
Geschäftsführer

Wärme-Technik-Sanitär GmbH
Langgasse 43
67105 Schifferstadt

Telefon: 06235 7578
Telefax: 06235 81728
info@wts-schifferstadt.de
www.wts-schifferstadt.de

PARKETT BLAU GmbH

Meisterbetrieb seit 1978
www.parkett-blau.de

Im Lettenhorst 16
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/81183
Fax 06235/3142
email: info@parkett-blau.de

- Parkettneuerlegungen
- jegliche Art von Bodenbelägen
- Exclusive Dielenböden
- fachmännische Restaurierungen
- Holzterrassen, Trockenestriche
- und vieles mehr . . . Sprechen Sie uns an!



KFZ-Meisterbetrieb und autorisierter Kundendienst für Bosch KFZ-Ausrüstung

T&T AutoShop GmbH

Bosch Car Service

Inh. Ricky Turner | 0 62 35 / 8 10 22

Rudolf-Diesel-Straße 16 | info@tt-autoshop.de
67105 Schifferstadt | www.tt-autoshop.de

Achsvermessung – AU – Bremse – Diagnose elektr. Systeme –
Elektrik/Elektronik – Glas-Service – HU – Inspektion – Klima-
Service – Mechanik – Ölwechsel – Reifen-Service –
...und noch vieles mehr!

Schlosserei
Metallbau
Garagentore
Torteknik
Verladetechnik

CHRISTIAN MAURER

Großer Garten 17 - 67105 Schifferstadt
Telefon: 0 62 35 / 49 77 77 - Telefax: 0 62 35 / 49 77 79
Mobil: 0171 / 280 00 89 - E-Mail: maurer.christian@t-online.de

Automechaniker (m/w/d) gesucht!
Vollzeit- und Teilzeitoptionen verfügbar!

Was kannst du bei uns erwarten:

- ✓ Faire Bezahlung
- ✓ 30 Tage Urlaub
- ✓ 38h Woche
- ✓ Freitags 15:00Uhr Feierabend
- ✓ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- ✓ Hochmoderne Werkzeuge
- ✓ Familiäre Unternehmenskultur
- ✓ Weiterbildungsmöglichkeiten

Auto Zorn Schifferstadt
KFZ-Service sämtlicher Fahrzeuge | adac
Im Lettenhorst 12 67105 Schifferstadt | Tel.: 06235/9 88 01

Schlüsseldienst

STADTHERR

Schlüssel ~ Schlösser ~ Schließanlagen

Für den Notfall: 0151/44566250 + 0171/5043899

Burgunderplatz 5 • 67117 Limburgerhof
Tel. (06236) 67200 • Fax /06236) 48122
E-mail: info@schluesseldienst-stadtherr.de

Holz erleben.

Roland Strub

Schreinerei Innenausbau Trockenbau Möbel
Fenster & Türen Deckenbau Allbausanierung

Am Scheidegraben 3 | Tel. 0 62 31 /407 499-0 | info@schreinerei-strub.de
67125 Dannstadt | Fax 0 62 31 /407 499-90 | www.schreinerei-strub.de

Hier könnte Ihre

Anzeige

stehen!

Werben mit System.
Sprechen Sie uns an!

Am Meer oder beim Wandern – mit dem Tagblatt sind Sie bestens informiert!

Urlaub? Nicht ohne das Tagblatt!

Wo Sie auch sind – mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts.

Aktuelles Weltgeschehen, spannende Deutschland-Politik, wissenschaftliches aus der Region und die umfassende Lokalberichterstattung – das Tagblatt hält sie auf dem Laufenden.

Mit dem AboPlus lesen Sie die gedruckte Zeitung zu Hause und mit dem E-Paper wo immer Sie auch sind: Im Urlaub am Meer oder beim Wandern – Sie sind immer bestens informiert.

Es gibt viele Gründe für ein Abo! Ob Print oder digital.

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!



#EIN STÜCK PFALZ

HEIMAT SHOPPEN!

DER SHOP FÜR PFALZ-PRODUKTE.
DIE PLATTFORM FÜR REGIONALE INHALTE.

WWW.EINSTUECKPFALZ.DE

DIE PLATTFORM FÜR HEIMATGEFÜHL